

BASISPROSPEKT VOM 27.09.2019

FÜR

**INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND
INHABERPFANDBRIEFE**

IM FOLGENDEN DIE SCHULDVERSCHREIBUNGEN

mit fester Verzinsung,

ohne periodische Verzinsung,

mit variabler Verzinsung,

nachrangig oder nicht nachrangig

INHALTSVERZEICHNIS

1	Informationen zu dem Basisprospekt	5
1.1	Beschreibung des Angebotsprogramms	5
1.2	Erklärung über den Basisprospekt	6
2	Risikofaktoren.....	7
2.1	Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin.....	7
2.1.1	Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit und der Branche der Emittentin... 7	
2.1.2	Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen Situation der Emittentin.....	8
2.1.3	Risiken im Zusammenhang mit dem Internen Kontrollsystem.....	9
2.2	Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere	10
2.2.1	Risiken im Zusammenhang mit der Art der Wertpapiere.....	10
2.2.2	Gesetzliche und regulatorische Risiken.....	11
2.2.3	Risiken im Zusammenhang mit dem Handeln des Erwerbers	12
3	Emittentenbeschreibung	14
3.1	Angaben zur Emittentin	14
3.1.1	Verantwortliche Personen.....	14
3.1.2	Abschlussprüfer	14
3.1.3	Angaben über die Emittentin	14
3.1.3.1	Juristischer Name und Handelsregistereintragung.....	14
3.1.3.2	Gründung der Kreissparkasse Köln	14
3.1.3.3	Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz	14
3.1.3.4	Geschäftsanschrift.....	15
3.1.3.5	Wichtige Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind.....	15
3.1.3.6	Einlagensicherung und Rating	15
3.1.4	Geschäftsüberblick.....	17
3.1.4.1	Aufgaben und Funktionen.....	17
3.1.4.2	Geschäftsfelder	17
3.1.4.3	Geschäftsgebiet	18
3.1.5	Organisationsstruktur	18
3.1.6	Trendinformationen.....	20
3.1.7	Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane.....	20
3.1.7.1	Organe.....	20
3.1.7.2	Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder	20
3.1.7.3	Interessenkonflikte	23
3.1.8	Träger der Kreissparkasse Köln	23
3.1.9	Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin	23

3.1.9.1	Geschäftsjahr	23
3.1.9.2	Historische Finanzinformationen.....	23
3.1.10	Gerichts- und Schiedsverfahren.....	24
3.1.11	Wesentliche Veränderungen in der Finanz- und Ertragslage der Kreissparkasse Köln	24
3.1.12	Einsehbare Dokumente.....	24
3.2	Übersicht der per Verweis in diesen Prospekt einbezogenen Angaben	24
4	Wertpapierbeschreibung für Schuldverschreibungen der Kreissparkasse Köln.....	26
4.1	Wichtige Angaben	26
4.1.1	Interessen - einschließlich der Interessenkonflikte.....	26
4.1.2	Gründe für das Angebot, Verwendung des Emissionserlöses.....	26
4.2	Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester, ohne periodische oder mit variabler Verzinsung	26
4.2.1	Wertpapiergattung, Identifikationsnummer.....	26
4.2.2	Anwendbares Recht	26
4.2.3	Verbriefung	26
4.2.4	Währung	26
4.2.5	Status und Rang	26
4.2.5.1	Nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen	27
4.2.5.2	Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen	27
4.2.5.3	Inhaberpfandbriefe	27
4.2.6	Rechte aus dem Wertpapier	27
4.2.7	Verzinsung.....	27
4.2.7.1	Schuldverschreibung mit fester Verzinsung	28
4.2.7.2	Schuldverschreibung ohne periodische Verzinsung.....	28
4.2.7.3	Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	28
4.2.8	Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung	29
4.2.9	Rendite.....	30
4.2.10	Genehmigung	30
4.2.11	Emissionstermin	30
4.2.12	Übertragbarkeit der Wertpapiere	30
4.2.13	Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland.....	30
4.2.14	Verkaufsbeschränkungen	32
4.3	Zusätzliche Informationen	32
4.3.1	Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden ...	32
4.3.2	Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen.....	32
4.3.3	Zustimmung zur Prospektverwendung.....	33
4.3.4	Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen	33
4.3.5	Rating.....	33

4.3.6	Übernommene Informationen von Seiten Dritter	33
4.4	Bedingungen und Konditionen des Angebots.....	34
4.4.1	Angebotsstatistiken, Zeitplan und erforderliche Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots	34
4.4.1.1	Bedingungen, denen das Angebot unterliegt.....	34
4.4.1.2	Emissionsvolumen, Stückelung.....	34
4.4.1.3	Beginn des öffentlichen Angebots und Verkaufsbeginn	34
4.4.1.4	Zeichnungsphase	34
4.4.1.5	Zuteilung der Wertpapiere bei Überzeichnung	34
4.4.1.6	Mindestzeichnung, Mindestanlagebetrag	34
4.4.1.7	Lieferung der Wertpapiere	34
4.4.1.8	Ergebnis des Angebots.....	35
4.4.2	Plan für die Aufteilung der Wertpapiere und deren Zuteilung	35
4.4.2.1	Potentielle Investoren.....	35
4.4.2.2	Verfahren zur Meldung des dem Zeichner zugeteilten Betrages.....	35
4.4.3	Kursfestsetzung, Verkaufskurs	35
4.4.4	Platzierung und Emission	35
4.4.4.1	Platzierung	35
4.4.4.2	Zahl-/Berechnungs- und Verwahrstelle.....	35
4.4.4.3	Emissionsübernahme, Platzierung durch andere Kreditinstitute.....	35
4.4.4.4	Emissionsübernahmevertrag.....	36
4.4.5	Voraussichtliche Ausgaben des Anlegers.....	36
4.5	Zulassung zum Handel	36
4.6	Märkte, auf denen Schuldverschreibungen derselben Gattung bereits zum Handel zugelassen sind.....	36
4.7	Fortsetzung und Fortführung des öffentlichen Angebots	36
4.7.1	Fortsetzung des öffentlichen Angebots.....	36
5	Anleihebedingungen	37
6	Muster der Endgültigen Bedingungen.....	42
7	Finanzteil.....	F-1

1 Informationen zu dem Basisprospekt

1.1 Beschreibung des Angebotsprogramms

Die nachfolgenden Informationen geben einen Überblick über die Kreissparkasse Köln, nachfolgend die Emittentin genannt, sowie über wesentliche Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen. Da die Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen sowie die Angebotsbedingungen erst bei deren Ausgabe festgelegt werden können, müssen diese Informationen sowie die nachfolgend abgedruckten Anleihebedingungen im Zusammenhang mit den Endgültigen Bedingungen, die diesen Prospekt ergänzen und der den endgültigen Bedingungen angefügten Zusammenfassung, gelesen werden. Die endgültigen Bedingungen sind ferner in Verbindung mit dem Basisprospekt und etwaigen Nachträgen zu lesen, um alle relevanten Informationen zu erhalten.

Nach Ablauf der Gültigkeit dieses Prospekts zum 30.09.2020 kann das in diesen Endgültigen Bedingungen beschriebene öffentliche Angebot der Schuldverschreibungen fortgesetzt werden, indem ein neuer Satz von Endgültigen Bedingungen im Zusammenhang mit einem neuen Prospekt erstellt und bei der BaFin hinterlegt wird. Oder nach Ablauf der Gültigkeit dieses Prospekts zum 30.09.2020 sind diese Endgültigen Bedingungen gemeinsam mit der jeweils gültigen Nachfolgeversion des Prospekts (jeweils ein "Nachfolgeprospekt") zu lesen, die entweder (i) dem Prospekt nachfolgt oder (ii) falls einer oder mehrere Nachfolgeprospekte des Prospekts bereits veröffentlicht wurden, dem zuletzt veröffentlichten Nachfolgeprospekt.

Die endgültigen Bedingungen werden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und auf der Webseite der Kreissparkasse Köln veröffentlicht.

Schuldverschreibungen sind handelbare Wertpapiere, die dem jeweiligen Inhaber der Schuldverschreibung das Recht verbrieft, von der Emittentin der Schuldverschreibungen am Fälligkeitstag einen bestimmten Rückzahlungsbetrag zu erhalten. Rechtlich betrachtet erwirbt ein Anleger beim Kauf von Schuldverschreibungen einen Miteigentumsanteil an einer Global-Inhaberschuldverschreibung, durch die die oben genannten Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber verbrieft sind. Die Schuldverschreibungen begründen unmittelbare und unbesicherte Verbindlichkeiten der Emittentin.

Zinsbeträge, die auf variabel verzinslichen Wertpapieren gezahlt werden, werden mit Bezug auf EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) berechnet, welcher durch den nach Artikel 36 Benchmarkverordnung (Verordnung (EU) 2016/1011) eingetragenen Administrator EMMI ermittelt wird und von dem Informationsanbieter Thomson Reuters zur Verfügung gestellt wird. Sollte allerdings am jeweiligen Zinsfeststellungstag Thomson Reuters den Referenzzinssatz nicht zur Verfügung stellen oder sollte er nicht angezeigt werden, dann wird ersatzweise auf Bloomberg zugegriffen. Zum Zeitpunkt des Datums des Prospekt sind Thomson Reuters und Bloomberg nicht als zugelassener Administrator registriert.

Die Emittentin beabsichtigt, im Rahmen eines Angebotsprogramms Emissionen von Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung, ohne periodische Verzinsung oder mit variabler Verzinsung zu begeben.

Die Beschreibung der Schuldverschreibungen erfolgt in der genannten Reihenfolge:

- (i) Nachrangige und nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen oder Inhaberpfandbriefe mit festem Nennbetrag und mit fester Verzinsung. Auf festverzinsliche Schuldverschreibungen wird an festgelegten Zinszahltagen ein fester Zinsbetrag gezahlt. Die Rückzahlung erfolgt zu 100% des Nennbetrages am Fälligkeitstermin.

- (ii) Nachrangige und nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen oder Inhaberpfandbriefe mit festem Nennbetrag ohne periodische Verzinsung (Null-Kupon-Schuldverschreibung). Null-Kupon-Schuldverschreibungen werden mit einem Abschlag auf den Nennwert begeben und zum Nennbetrag von 100% an einem festgelegten Fälligkeitstermin zurückgezahlt.
- (iii) Nachrangige und nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen oder Inhaberpfandbriefe mit festem Nennbetrag und mit variabler Verzinsung. Auf variabel verzinsliche Schuldverschreibungen wird an festgelegten Zinszahltagen ein variabler Zinsbetrag gezahlt. Die Verzinsung der unter diesem Basisprospekt begebenen Schuldverschreibungen erfolgt in Abhängigkeit zu einem vorher festgelegten Referenzzinssatz, dem EURIBOR in seinen verschiedenen Laufzeitausprägungen, abzüglich / zuzüglich eines Ab- bzw. Aufschlags. Der EURIBOR ist die Abkürzung für European Interbank Offered Rate und bezeichnet die durchschnittlichen Zinssätze für verschiedene Laufzeiten zu denen europäische Banken einander Einlagen gewähren. Die Schuldverschreibung wird zu 100% des Nennbetrages am Fälligkeitstermin zurückgezahlt.

1.2 Erklärung über den Basisprospekt

Dieser Prospekt wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als zuständiger Behörde gemäß Verordnung (EU) 2017/1129 gebilligt.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht billigt diesen Prospekt nur bezüglich der Standards der Vollständigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz gemäß der Verordnung (EU) 2017 / 1129.

Eine solche Billigung sollte nicht als eine Befürwortung des Emittenten oder als Bestätigung der Qualität der Wertpapiere, die Gegenstand dieses Prospekts sind, erachtet werden und der Anleger sollte seine eigenen Bewertung der Eignung dieser Wertpapiere für die Anlage vornehmen.

2 Risikofaktoren

2.1 Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin

Die Kreissparkasse Köln ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nachfolgenden Risiken bzw. Risikofaktoren ausgesetzt. Die Risikofaktoren sind unterschiedlichen Kategorien zugeordnet und innerhalb dieser Kategorien ihrer Wesentlichkeit nach absteigend sortiert. Dabei erfolgt eine Einteilung in die Ausprägungen hoch, mittel oder gering.

2.1.1 Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit und der Branche der Emittentin

Adressenrisiko

Adressenrisiken werden unterschieden in Adressenausfall- und Bonitätsrisiken. Dabei beinhaltet das Adressenausfallrisiko das Risiko eines Verlustes aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Das Bonitätsrisiko spiegelt das Risiko von Verlusten aufgrund von Ratingverschlechterungen eines Geschäftspartners wider. Als Kreditinstitut ist die Kreissparkasse Köln besonders dem Risiko ausgesetzt, dass Kreditnehmer und andere Vertragspartner, beispielsweise infolge von einzelwirtschaftlichen Entwicklungen, Entwicklungen in einer Branche, einer Region (insbesondere dem Geschäftsgebiet) oder der gesamten nationalen und internationalen Wirtschaft ihren Verpflichtungen gegenüber der Kreissparkasse Köln nicht nachkommen können.

Unter die Adressenrisiken fallen auch die Risiken aus dem Eingehen von Beteiligungen. Neben den Beteiligungen zur Erfüllung von Sparkassenaufgaben geht die Sparkasse auch renditeorientierte Beteiligungen ein.

Obwohl die Kreissparkasse Köln ihre Kreditengagements und Sicherheiten – insbesondere im Deckungsstock für die Pfandbriefemissionen- regelmäßig überprüft, kann sich aufgrund schwer oder nicht vorhersehbarer Umstände und Ereignisse die Bonitätsstruktur oder die derzeitige Besicherungsquote des Kreditportfolios verschlechtern. Die Kreissparkasse Köln wäre dann höheren Bonitäts- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Sie kann nicht garantieren, dass ihre Risikovorsorge ausreichend sein wird und dass sie in Zukunft nicht weitere Risikovorsorge in erheblichem Umfang für etwaige zweifelhafte oder uneinbringliche Forderungen bilden muss. Dies gilt auch für Wertkorrekturen bei direkten und indirekten Beteiligungen der Sparkasse.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken sind definiert als potenzielle Verluste, die sich aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter an den Finanzmärkten ergeben können. Marktpreisrisiken umfassen damit neben den bei der Sparkasse dominierenden Zinsänderungsrisiken auch Spread-, Aktienkurs-, und Währungsrisiken sowie aus Volatilitätsveränderungen verursachte Änderungen von Optionspreisen.

Rückläufige Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und weltweit, veränderte Zinssätze aufgrund unbeeinflussbarer Faktoren (z. B. die aktuelle EZB-Niedrigzinspolitik) können zu einem Rückgang des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragsquelle der Kreissparkasse Köln und daraus resultierend zu einer Verschlechterung der Ertragslage mit einer Aushöhlung der Profitabilität führen.

In einigen Geschäftsbereichen der Kreissparkasse Köln können starke Schwankungen der Märkte (sog. Volatilität) oder ein Gleichbleiben der Kurse (sog. Seitwärtsbewegungen der Märkte) zur Folge haben, dass die Markttätigkeit zurückgeht und die Liquidität sinkt. Eine solche Entwicklung kann zu erheblichen Verlusten führen, wenn es der Kreissparkasse Köln nicht rechtzeitig gelingt, die sich verschlechternden Positionen zu liquidieren.

Steigende Zinssätze könnten einen Rückgang der Nachfrage nach Krediten und damit der Absatzmöglichkeiten von Krediten der Kreissparkasse Köln zur Folge haben. Sinkende Leitzinsen könnten sich u. a. durch vermehrte vorzeitige Rückzahlungen von Krediten und einem stärkeren Wettbewerb um Kundeneinlagen auf die Kreissparkasse Köln auswirken.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko tritt ein, wenn die Kreissparkasse ihren derzeitigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht rechtzeitig nachkommen kann (sog. Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Falls eine solche Liquiditätskrise eintritt, wäre zudem eine Refinanzierung nur zu höheren Marktzinsen möglich (sog. Refinanzierungsrisiko). Das Refinanzierungsrisiko könnte sich auch bei einer Verschlechterung des Institutsratings der Kreissparkasse Köln aufgrund einer negativen Geschäftsentwicklung oder aufgrund einer Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin realisieren. Zudem könnten Aktiva nicht oder nur mit einem Verlust liquidiert werden (sog. Marktliquiditätsrisiko). Alle drei Aspekte können sich sehr negativ auf die Ertragskraft der Kreissparkasse Köln auswirken. Durch eine breite Auswahl an Finanzierungsmitteln und deren Laufzeiten sowie dem Vorhalten ausreichend liquider Vermögenswerte zur Bedienung unerwarteter Liquiditätsabflüsse sollen die Risiken begrenzt werden.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

Wettbewerb

In allen Geschäftsbereichen der Kreissparkasse Köln herrscht starker Wettbewerb. Zudem ist die Finanzbranche durch die Digitalisierung starken Veränderungsprozessen unterworfen, mit Einfluss auf die gesamte Wertschöpfungskette. Neue Technologien verändern die Kundenbedürfnisse und damit die Art der Bereitstellung von Dienstleistungen. Neue Wettbewerber treten im Markt auf und verändern das Wettbewerbsumfeld. Auf diesen Wandel muss die Kreissparkasse Köln reagieren aber vor allem aktiv ihre geschäftspolitische Ausrichtung definieren. Unternehmerische Fehlentscheidungen des Managements können dazu führen, dass die Kreissparkasse Köln Marktanteile verliert, Markttrends verpasst oder sonstige Nachteile im Wettbewerb erleidet. Dies kann sich konkret darin auswirken, dass sie nicht die nötigen Margen mit dem Vertrieb ihrer Produkte und Dienstleistungen erwirtschaftet. Auf der anderen Seite kann es dazu führen, dass zu hohe Kosten für den Vertrieb der Produkte und Dienstleistungen anfallen und damit die nötigen Deckungsbeiträge fehlen. Beides kann erhebliche und nachhaltige Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ertragslage haben.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

2.1.2 Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen Situation der Emittentin

Risiko aus der Abwicklung der WestLB

Die Kreissparkasse Köln war als Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) in Düsseldorf mittelbar an der WestLB beteiligt.

Aus der WestLB wurden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) übertragen. Entsprechend seines Anteils ist der RSGV verpflichtet, Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen bzw. tatsächliche liquiditätsmäßige Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch deren Eigenkapital und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, zu übernehmen. Die Haftungssumme des RSGV ist dabei auf 2,25 Mrd. Euro beschränkt. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV (16,06%). Sollten bei der EAA bilanzielle oder tatsächliche liquiditätsmäßige Verluste entstehen und der RSGV im Rahmen der Haftungsvereinbarung zur Zahlung aufgefordert werden, so muss die Kreissparkasse Köln diese Mittel gemäß dem oben genannten Anteil aufbringen. Dies hätte im maximalen Haftungsfall deutliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Liquiditätslage der Kreissparkasse Köln.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.1.3 Risiken im Zusammenhang mit dem Internen Kontrollsystem

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Hierzu zählen auch rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Köln hängt in hohem Maße von funktionierenden Kommunikations- und Datenverarbeitungssystemen ab. Schon bei einem kurzfristigen Ausfall der Datenverarbeitungssysteme könnte die Kreissparkasse Köln offene Positionen nicht wie geplant schließen und Kundenaufträge möglicherweise nicht ausführen. Die dadurch entstehenden Schäden und Kosten, unter anderem auch für die Wiederbeschaffung der notwendigen Daten, könnten trotz vorhandener Datensicherung, im Notfall verfügbarer EDV-Systeme (sog. Backup-Systeme) und Einsatz von Notfallplänen beträchtlichen finanziellen Aufwand und Kundenverluste verursachen, die wiederum zu einer wesentlichen Verschlechterung der Finanzlage und des Betriebsergebnisses der Kreissparkasse Köln führen könnten.

Die internen Geschäftsprozesse beinhalten Kontrollverfahren und Qualitätsstandards, die das Risiko durch technisches Versagen, Fehlverhalten oder Beratungsfehler von Mitarbeitern aber auch bewusste Betrugshandlungen minimieren sollen. Ein Versagen oder Umgehen dieser Kontrollen kann negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der Emittentin nach sich ziehen.

Darüber hinaus können unvorhergesehene Ereignisse wie schwere Naturkatastrophen, Terroranschläge oder sonstige Ereignisse vergleichbaren Ausmaßes Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Kreissparkasse Köln mit erheblichen Kosten und Verlusten zur Folge haben. Auch eine Auswirkung auf die Versicherbarkeit eines solchen Ereignisses mit möglichen erhöhten zukünftigen Risiken kann die Folge sein.

Juristische Auseinandersetzungen auf Grund unterschiedlicher Auslegung von vertraglichen Vereinbarungen können bei ungünstiger Rechtsprechung zu Rückabwicklung von Geschäften, Schadenersatzansprüchen oder sonstigen Vertragsstrafen führen, welche negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der Emittentin haben können. Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Tätigkeit auf einzelnen Geschäftsfeldern können beispielsweise zu erhöhten Kosten bei den Beratungsprozessen führen und die Rentabilität dieser Geschäfte bzw. Geschäftsfelder negativ beeinflussen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

Modellrisiko

Die Kreissparkasse Köln investiert laufend Mittel in die Entwicklung ihrer Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -überwachung und -steuerung. Sie bedient sich insbesondere bei der Abbildung der Risiken geeigneter Modelle. Diese Modelle stellen generell ein vereinfachtes Abbild der Realität dar und unterliegen damit dem Risiko, dass reale Ereignisse gar nicht, nicht in vollem Umfang, zu spät oder falsch dargestellt werden. So kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich trotz dieses Risikomanagements aufgrund fehlerhafter Modelle, Methoden und hierin enthaltener Parameter Risiken unerwartet negativ auf die Kreissparkasse Köln auswirken und somit insgesamt zu einem Umsatz- und Gewinnrückgang, einem Verlust oder zu einem Reputationsschaden führen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.2 Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere

Nachfolgend sind die Risikofaktoren beschrieben, welche spezifisch für die verkauften Wertpapiere sind. Die Risikofaktoren sind unterschiedlichen Kategorien zugeordnet und innerhalb dieser Kategorien ihrer Wesentlichkeit nach absteigend sortiert. Dabei erfolgt eine Einteilung in die Ausprägungen hoch, mittel oder gering.

2.2.1 Risiken im Zusammenhang mit der Art der Wertpapiere

Risiko durch Veränderung des Marktzinsniveaus und bei veränderlichem Zinssatz

Veränderungen des Marktzinsniveaus haben unmittelbar Auswirkungen auf den Kurs der Schuldverschreibung. Generell sinken die Kurswerte bei steigenden Marktzinsen bzw. -renditen und umgekehrt.

Beim Erwerb einer Schuldverschreibung der Kreissparkasse Köln mit variabler Verzinsung können Anleger aufgrund der schwankenden Zinserträge die endgültige Rendite der Schuldverschreibungen zum Kaufzeitpunkt nicht feststellen, so dass auch ein Rentabilitätsvergleich gegenüber Anlagen mit längerer Zinsbindungsfrist nicht möglich ist.

Die Wertentwicklung des jeweiligen Referenzzinssatzes der variable verzinslichen Schuldverschreibung hängt von einer Reihe zusammenhängender Faktoren ab, darunter volkswirtschaftliche, finanzwirtschaftliche und politische Ereignisse, über die die Kreissparkasse Köln keine Kontrolle hat. Eine historische Wertentwicklung des Referenzzinssatzes kann nicht als aussagekräftig für die künftige Wertentwicklung während der Laufzeit angesehen werden.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

Ausfallrisiken bei Nachrangschuldverschreibungen

Inhaber von Nachrangschuldverschreibungen der Kreissparkasse Köln erhalten im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Emittentin Zahlungen auf ausstehende Nachrangschuldverschreibungen erst, nachdem alle anderen nicht nachrangigen Ansprüche von Gläubigern vollständig befriedigt wurden, soweit danach noch Vermögenswerte für Zahlungen auf die nachrangigen Schuldverschreibungen vorhanden sind.

Die Emittentin ist außerdem nicht verpflichtet, auf Nachrangschuldverschreibungen Tilgungs- und Zinszahlungen zu leisten, sofern dadurch ihre Eigenmittel die gesetzlichen Mindestanforderungen nicht mehr erfüllen.

Inhaber von Nachrangschuldverschreibungen tragen damit ein größeres Ausfallrisiko als die Inhaber nicht nachrangiger Schuldverschreibungen.

Bei unterschiedlicher Bewertung der Bonität der Emittentin durch die Marktteilnehmer können insbesondere die Kurse von nachrangigen Schuldverschreibungen unter den Kursen für vergleichbare nicht nachrangige Schuldverschreibungen liegen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

Risiko durch Veränderung des Ratings der Schuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die unter diesem Basisprospekt begeben werden, können ein Rating aufweisen oder nicht. Eine Veränderung des Ratings der Schuldverschreibungen kann einen Handel mit den Schuldverschreibungen nachteilig beeinflussen. Dies gilt auch für eine veränderte Beurteilung des Ratings durch die Marktteilnehmer. Im Fall eines Verkaufs der Schuldverschreibungen vor dem Fälligkeitstag, könnte ein Investor einen Verlust im Vergleich zum eingesetzten Kapital erleiden.

Ein Rating stellt keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf einer Schuldverschreibung dar.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

2.2.2 Gesetzliche und regulatorische Risiken

Risiko aus dem gesetzlichen Instrument der Gläubigerbeteiligung (gilt nicht für Inhaberpfandbriefe)

Der Bankenaufsicht sind mit dem Beschluss zum Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) Befugnisse eingeräumt worden, Maßnahmen für den Fall zu ergreifen, dass der Bestand eines oder mehrerer Kreditinstitute gefährdet ist. Hierdurch sollen negative Auswirkungen auf das Finanzsystem vermieden werden und Vermögenswerte der Kunden sowie öffentliche Mittel geschützt werden.

Somit kann sich bei Vorliegen von Abwicklungsvoraussetzungen bereits vor Eintritt des Insolvenzfalls für den Gläubiger der Kreissparkasse Köln eine Situation ergeben, in der die Abwicklungsbehörde vom Instrument der Gläubigerbeteiligung (so. Bail-in) Gebrauch macht. Das heißt, dass die Abwicklungsbehörde für Schuldverschreibungen der Kreissparkasse Köln eine Umwandlung in Eigenkapital anordnen kann. Ebenso kann auf Anordnung eine teilweise oder vollständige Herabsetzung des Nennbetrags oder des ausstehenden Restbetrages von Verbindlichkeiten erfolgen. Letzteres führt zum teilweisen oder vollständigen Verlust der Anlage des Gläubigers.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

Risiko durch die Regulierung von Referenzwerten

Im Zuge der Regulierung von Referenzwerten durch die sogenannte Benchmark-Verordnung der EU müssen Referenzwerte wie beispielweise der Referenzzinssatz einer variabel verzinslichen Schuldverschreibung bestimmte Anforderungen an die Ermittlung und Transparenz dieser Referenzwerte aus der Benchmark-Verordnung erfüllen. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird durch die zuständige Aufsichtsbehörde überwacht.

Es ist nicht auszuschließen, dass die verwendeten Referenzzinssätze einer variabel verzinslichen Schuldverschreibung der Kreissparkasse Köln die Anforderungen aus der Verordnung nicht erfüllen. Somit kann es dazu kommen, dass sich die Berechnung oder Zusammensetzung des Referenzzinssatzes ändern kann. Ebenso könnte die Verwendung durch die Aufsichtsbehörde untersagt werden. Dies wiederum hätte einen Einfluss auf die Entwicklung der Verzinsung in der Zukunft, welche dann nicht mehr der Entwicklung in der Vergangenheit entsprechen könnte. Dies könnte sich nachteilig auf die Höhe der Verzinsung und den Wert der Schuldverschreibung auswirken. Ein Verkauf der Schuldverschreibung könnte hierdurch erschwert werden.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.2.3 Risiken im Zusammenhang mit dem Handeln des Erwerbers

Risiko bei Verkauf vor Fälligkeit

Schuldverschreibungen, die unter diesem Basisprospekt begeben werden, können börsennotiert oder nicht börsennotiert sein. Der Kurs börsennotierter Schuldverschreibungen bestimmt sich anhand der Marktgegebenheiten und kann unter den Emissionskurs bzw. den Kaufpreis fallen. Für nicht börsennotierte Schuldverschreibungen kann es schwieriger sein, ihren Wert zu bestimmen.

Es gibt keine Gewähr, dass sich ein liquider Markt für die Schuldverschreibungen entwickeln wird, oder, falls ein solcher bereits existiert, dass dieser weiter fortbestehen wird. Eine Notierung der Schuldverschreibungen an einer Börse führt nicht zwangsläufig zu höherer Liquidität. Ein liquider Markt ist unter anderem abhängig vom platzierten Volumen.

Soweit die Emittentin keine Zulassung ihrer Schuldverschreibungen zum Handel im regulierten Markt oder deren Einbeziehung in den Freiverkehr einer Börse beabsichtigt, plant die Emittentin dennoch, unter gewöhnlichen Marktbedingungen regelmäßig Ankaufs- und Verkaufskurse für ihre Schuldverschreibungen zu stellen. Der Anleger sollte dennoch nicht darauf vertrauen, dass die Schuldverschreibungen vor Fälligkeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs, insbesondere zum Erwerbskurs oder Nennbetrag, wieder verkauft werden können.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

Risiko der Renditeminderung durch Kosten und Steuerlast

Beim Kauf und Verkauf einer Schuldverschreibung der Emittentin fallen neben dem aktuellen Preis des Wertpapiers verschiedene Nebenkosten und Folgekosten (insbesondere Transaktionskosten, Provisionen, Depotentgelte) an, die die Rendite der Schuldverschreibungen erheblich verringern oder sogar ausschließen können.

Zinszahlungen auf die Schuldverschreibung oder vom Anleihegläubiger bei Verkauf oder Rückzahlung der Schuldverschreibung steuerlich realisierte Gewinne sind nach für den Gläubiger geltendem Steuerrecht möglicherweise steuerpflichtig.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb der Schuldverschreibung

Wird der Erwerb einer Schuldverschreibung der Kreissparkasse Köln mit Kredit finanziert und kommt es anschließend zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibung oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Anleihegläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen, das heißt, die laufenden Zinsen tragen und den aufgenommenen Betrag zurückzahlen. Dadurch kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen. Ein Anleger sollte nicht darauf vertrauen, aus Gewinnen eines Geschäftes den Kredit zurückzahlen und die Zinslast bestreiten zu können.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

3 Emittentenbeschreibung

3.1 Angaben zur Emittentin

3.1.1 Verantwortliche Personen

Die Kreissparkasse Köln mit Sitz in Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln, übernimmt gemäß § 8 WpPG für die im Prospekt gemachten Angaben die Verantwortung. Die Kreissparkasse Köln erklärt, dass ihres Wissens die Angaben in dem Prospekt richtig sind und darin keine Angaben aufgenommen werden, die die Aussage des Prospektes verändern können.

3.1.2 Abschlussprüfer

Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 war der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV), Prüfungsstelle, Kirchfeldstraße 60, 40217 Düsseldorf. Die geprüften Finanzinformationen sind wie in den Abschnitten 3.1.9.2 und 3.2 beschrieben in den Prospekt einbezogen.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes ist eine nach dem Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen gesetzlich vorgeschriebene Einrichtung, die unter anderem die Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte vornimmt. Die Prüfungsstelle ist unabhängig und nicht weisungsgebunden; sie berücksichtigt die Grundsätze des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW).

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes ist Mitglied des IDW sowie freiwilliges Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer.

3.1.3 Angaben über die Emittentin

3.1.3.1 Juristischer Name und Handelsregistereintragung

Der juristische und kommerzielle Name lautet Kreissparkasse Köln.

Die Kreissparkasse Köln ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRA 15033 eingetragen.

Die Rechtsträgerkennung (LEI) der Kreissparkasse Köln lautet 529900RTSGHDD700S086.

3.1.3.2 Gründung der Kreissparkasse Köln

In der Rechtsform der Zweckverbandssparkasse besteht die Kreissparkasse Köln seit dem 01.01.1923. Hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Existenz beruft sich die Emittentin auf das Gründungsdatum ihrer ältesten Rechtsvorgängerin, der 1853 gegründeten Sparkasse der Stadt Wipperfürth.

Als Zweckverbandssparkasse ist die Kreissparkasse Köln getragen vom Rhein-Erft-Kreis, vom Rhein-Sieg-Kreis, vom Rheinisch-Bergischen Kreis und vom Oberbergischen Kreis. Diese vier Kreise bilden – zum Zweckverband vereinigt – den Träger der Emittentin.

3.1.3.3 Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz

Die Kreissparkasse Köln ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in Köln.

Die Emittentin unterliegt dem Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen. Die Rechtsverhältnisse der Emittentin werden darüber hinaus durch die Satzung der Kreissparkasse Köln geregelt. Die Kreissparkasse Köln unterliegt der staatlichen Aufsicht des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen (Sparkassenaufsichtsbehörde). Die Satzung und deren Änderungen bedürfen der Genehmigung der Sparkassenaufsichtsbehörde.

Die Kreissparkasse Köln als Kreditinstitut unterliegt im Rahmen des einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus zusätzlich der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Aufsicht erfolgt nach Maßgabe insbesondere der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) und des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG). Die Aufgabenteilung zwischen der EZB und der BaFin regelt die Verordnung (EU) Nr. 468/2014 vom 16. April 2014 zur Einrichtung eines Rahmenwerks für die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Zentralbank und den nationalen zuständigen Behörden und den nationalen benannten Behörden innerhalb des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM-Rahmenverordnung).

3.1.3.4 Geschäftsanschrift

Die Kreissparkasse Köln ist unter ihrer Geschäftsanschrift Neumarkt 18-24, 50667 Köln, Telefon: 0221/227-0 erreichbar.

Die Kreissparkasse Köln ist unter der Internetseite www.ksk-koeln.de erreichbar. Die dort bereitgestellten Informationen sind nicht Bestandteil dieses Prospekt, sofern diese Angaben nicht mittels Verweises in den Prospekt aufgenommen wurden.

3.1.3.5 Wichtige Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind

Jüngste Ereignisse, die für die Emittentin eine besondere Bedeutung haben und die in hohem Maße für eine Bewertung der Solvenz relevant sind, sind nicht eingetreten.

3.1.3.6 Einlagensicherung und Rating

Die Kreissparkasse Köln ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ("Sicherungssystem") angeschlossen. Dieses Sicherungssystem wird durch die elf Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und den Sicherungsfonds der Landesbausparkassen („Sicherungseinrichtungen“) gebildet. Es handelt sich um ein als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem im Sinne des § 43 des Einlagensicherungsgesetzes ("EinSiG"). Träger im Sinne des § 43 EinSiG ist der Deutsche Sparkassen- und Giroverband e. V.

Das Sicherungssystem hat die Aufgabe, wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten zu verhindern, etwa durch die Durchführung von Stützungsmaßnahmen. Auf diese Weise soll die Geschäftsbeziehung der Institute zu den Kunden wie vertraglich vereinbart fortgeführt werden. Sollte die Institutssicherung nicht greifen, besteht darüber hinaus bei einem Entschädigungsfall im Sinne des EinSiG ein Anspruch des Einlegers auf Entschädigung gegen das Einlagensicherungssystem. Die Deckungssumme richtet sich nach § 8 EinSiG und beträgt im Allgemeinen 100.000,- Euro je Person.

Die Moody's Deutschland GmbH (Moody's) hat der Kreissparkasse Köln im September 2019 folgende Ratingeinschätzungen abgegeben:

Kriterium	Bewertung	Unverändert seit
Basiskreditrisikoeinschätzung (Baseline Credit Assessment)	A3	03.08.2018

Kurzfristige Depositen (Short Term Bank Deposits)	Prime-1 (stabil)	08.07.2004
Langfristige Depositen (Long Term Bank Deposits)	Aa3 (stabil)	03.11.2015
nicht bevorrechtigte, unbesicherte Verbindlichkeiten (Junior Senior Unsecured)	A3	03.08.2018
Emittentenrating	Aa3	03.09.2019
Hypothekenpfandbriefe	Aaa	17.12.2004
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	17.08.2012

Die für langfristige Verbindlichkeiten erteilten Moody's-Ratings sind Meinungen über das relevante Kreditrisiko festverzinslicher Wertpapiere mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder darüber. Sie betreffen die Möglichkeit, dass eine finanzielle Verpflichtung nicht wie zugesichert eingehalten werden kann. Aa-geratete Verbindlichkeiten sind von hoher Qualität und bergen ein sehr geringes Kreditrisiko. Moody's verwendet in den Ratingkategorien Aa bis Caa zusätzlich numerische Unterteilungen. Der Zusatz „1“ bedeutet, dass eine entsprechend bewertete Verbindlichkeit in das obere Drittel der jeweiligen Ratingkategorie einzuordnen ist, während „2“ und „3“ das mittlere bzw. untere Drittel anzeigen.

Die von Moody's erteilten Kurzfrustratings sind Meinungen über die Fähigkeit eines Emittenten zur Erfüllung seiner kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Derartige Verbindlichkeiten verfügen, sofern nicht ausdrücklich anders festgelegt, in der Regel über eine Ursprungslaufzeit von höchstens 13 Monaten. Emittenten, die mit Prime-1 bewertet werden, verfügen in herausragender Weise über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen.

Die Basiskreditrisikoeinschätzung (BCA) spiegelt die intrinsische Finanzkraft eines Kreditinstituts wider. In diese Einschätzung fließen das makroökonomische Umfeld, in dem der Emittent tätig ist, Finanzkennzahlen des Emittenten sowie qualitative Faktoren (z.B. Einschätzungen hinsichtlich des Geschäftsmodells) ein. Externe Unterstützungsmechanismen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Ein Ratingausblick – hier der Zusatz „negativ“ bzw. „stabil“ – ist eine Meinung über die Richtung, in die sich ein Rating mittelfristig voraussichtlich entwickeln wird. Die Ausblicke werden in die folgenden vier Kategorien unterteilt: positiv (POS), negativ (NEG), stabil (STA) und „noch unbestimmt“ (DEV – „developing“, d. h. ereignisabhängig).

Des Weiteren hat die Sparkassen-Finanzgruppe bei der Ratingagentur Moody's Investors Service Limited ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, bei der Agentur DBRS Ratings Limited (DBRS) ein Floor-Rating (=Mindestbonitätsbewertung) von A(High) und einen Rating-Floor von A+ für die Sparkassen bei Fitch Deutschland GmbH (Fitch Ratings) eingeholt.

DBRS (Floor-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe)

Kriterium	Bewertung	Unverändert seit
Langfristige Verbindlichkeiten (Long Term Debt and Deposits)	A	01.10.2015

Kurzfristige Verbindlichkeiten (Short Term Debt and Deposits)	R-1 (low)	01.10.2015
--	-----------	------------

Fitch Ratings (Rating-Floor der Sparkassen-Finanzgruppe)

Kriterium	Bewertung	Unverändert seit
Langfristige Verbindlichkeiten (Long Term Issuer Default Rating)	A+ (stabil)	27.09.2010
Kurzfristige Verbindlichkeiten (Short Term Issuer Default Rating)	F1+	27.09.2010

Jede der im vorherigen Absatz genannten Rating-Agenturen ist in der Europäischen Gemeinschaft ansässig und besitzt eine Registrierung gemäß Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen.

3.1.4 Geschäftsüberblick

3.1.4.1 Aufgaben und Funktionen

Die Kreissparkasse Köln ist ein selbstständiges Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe, in ihrem Geschäftsgebiet die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, und der öffentlichen Hand sicherzustellen. Die Kreissparkasse Köln stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe, fördert die wirtschaftliche Prosperität, den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise sowie die Wirtschaftserziehung der Jugend. Die Geschäfte der Emittentin sind unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebes. Sie unterstützt damit die Aufgabenerfüllung der am Zweckverband für die Kreissparkasse Köln beteiligten Landkreise im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

3.1.4.2 Geschäftsfelder

Die Kreissparkasse Köln betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit das Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Sie unterscheidet die Geschäftsfelder Privatkunden, Firmenkunden, Kommunen sowie Beteiligungen und Treasury.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden ein vielfältiges Produktspektrum und umfassende Bank- und Beratungsdienstleistungen aus den Bereichen Vermögensbildung und -verwaltung, Geld- und Kapitalanlage, Finanzierung sowie Zahlungsverkehr. Weitere Angebote in Kooperation mit Partnerunternehmen des Sparkassenverbundes – etwa im Bereich Vorsorge – ergänzen die Leistungspalette der Sparkasse.

Kerngeschäftsfelder sind das Einlagen- und das Kreditgeschäft. Neben klassischen Anlage- und Finanzierungsformen wie Termin- und Spareinlagen oder Kontokorrent- und Ratenkrediten sowie Hypothekenfinanzierungen zählen zur Leistungspalette der Kreissparkasse Köln ebenso vergleichsweise junge Produkte wie strukturierte Anlagen und Finanzierungen, Leasing, Factoring oder Mezzaninekapital. Eine lange Tradition besitzt die Beratung, Betreuung und Begleitung von Existenzgründern. Weitere Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Köln sind die Bereitstellung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen und das Wertpapiergeschäft.

Im Rahmen des Sparkassenverbundes kooperiert die Sparkasse bei ihrer Geschäftstätigkeit unter anderem mit folgenden Partnerunternehmen:

- DekaBank Deutsche Girozentrale,
- Gruppe Deutsche Leasing,
- GIZS/paydirekt
- Hessische Landesbank (Helaba),
- LBS Westdeutsche Landesbausparkasse,
- MasterCard,
- neue leben Pensionsverwaltung AG,
- Profinanz Versicherungsmakler GmbH,
- Provinzial Rheinland,
-  Broker AG,
-  CountryDesk GbR,
-  direkt Versicherung AG,
-  Kreditpartner GmbH
-  Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG

3.1.4.3 Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Emittentin ist das Gebiet der am Zweckverband für die Kreissparkasse Köln beteiligten Kreise und gliedert sich geografisch in den Rhein-Erft-Kreis, den Rhein-Sieg-Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis und den Oberbergischen Kreis. In der Fläche umfasst das Geschäftsgebiet ca. 3.650 km². Zu den vier Kreisen gehören 50 Städte und Gemeinden (in acht davon existieren eigenständige kommunale Sparkassen, Stand 01.07.2019)).

Innerhalb des Geschäftsgebiets ist es der Sparkasse erlaubt, Geschäftsstellen einzurichten. Stand 01.07.2019 war die Emittentin in der Region Köln/Bonn an 235 Service-Standorten präsent, darunter – gegliedert in 5 Direktionen – 30 Regional-Filialen, 83 Filialen sowie sechs Mobile Filialen mit insgesamt 64 Service-Haltepunkten.

Kreditvergaben an Personen mit Sitz oder Niederlassung außerhalb des Geschäftsgebietes sind satzungsgemäß grundsätzlich auf die Gebiete der Regierungsbezirke Köln, Düsseldorf und Arnsberg sowie der Kreise Ahrweiler, Neuwied und Altenkirchen beschränkt (Regionalprinzip).

3.1.5 Organisationsstruktur

Die Kreissparkasse Köln ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) sowie der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Kreissparkasse Köln ist eigenständig.

Die Kreissparkasse Köln ist übergeordnetes Unternehmen einer Institutsgruppe (Gruppe). Das Beteiligungsportfolio umfasst unter strategischen, strukturellen und geschäftspolitischen Aspekten eingegangene Beteiligungen, darunter eine Reihe von Tochterunternehmen.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Zu den Tochterunternehmen gehören u.a.:

Unternehmen	Beteiligungsquote
KSK-Finanzvermittlung GmbH, Köln	100,0 %
KSK-Immobilien GmbH, Köln	100,0 %
PARETO GmbH, Köln	100,0 %
SOLUM Facility Management GmbH, Köln	100,0 %
KSK-Wagniskapital GmbH, Köln	93,2 %

3.1.6 Trendinformationen

Seit dem 31.12.2018 sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Kreissparkasse Köln eingetreten.

Abgesehen von einem mit zunehmender Dauer des Niedrigzinsniveaus wachsenden Ertragsdruck, dem permanenten Margendruck infolge des harten Konditionenwettbewerbs in der Finanzwirtschaft sowie der allgemeinen Unwägbarkeiten der konjunkturellen Entwicklung (z.B. geringe Investitionstätigkeit, verhaltene Auslandsnachfrage, angespannte Finanzlage vieler Kreise, Städte und Gemeinden in NRW, möglichen weiteren Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise) sind keine Trends, Unsicherheiten, Nachfragen, Verpflichtungen oder Vorfälle bekannt, die voraussichtlich die Aussichten der Kreissparkasse Köln zumindest im laufenden Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen dürften.

3.1.7 Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

3.1.7.1 Organe

Die Organe der Kreissparkasse Köln sind:

- der Vorstand,
- der Verwaltungsrat.

3.1.7.2 Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder

Vorstand

Der Vorstand der Kreissparkasse Köln besteht satzungsgemäß aus fünf Mitgliedern. Daneben können zwei stellvertretende Mitglieder bestellt werden. Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Bestellung, die Wiederbestellung, die Ablehnung der Wiederbestellung und die Abberufung der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes. Mitglieder des Vorstandes sind derzeit:

Vorsitzender:	Alexander Wüerst
Mitglieder:	Wolfgang Schmitz Dr. Klaus Tiedeken Christian Bonnen Udo Buschmann
Stellvertretendes Mitglied	Jutta Weidenfeller

Folgende Vorstandsmitglieder der Kreissparkasse Köln sind Mitglieder bzw. Vorsitzende eines Aufsichtsrates oder anderer Kontrollgremien in nachfolgend aufgeführten großen Kapitalgesellschaften:

Alexander Wüerst	DekaBank Deutsche Girozentrale AöR
	Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co, KG
	Landesbank Hessen-Thüringen AöR
Dr. Klaus Tiedeken	Deutsche WertpapierService Bank AG
	Hospitalvereinigung St. Marien GmbH
Christian Bonnen	neue leben Pensionskasse AG
Udo Buschmann	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG

Die Geschäftsadresse der Mitglieder des Vorstandes lautet jeweils Neumarkt 18-24, 50667 Köln.

Verwaltungsrat (Stand 01.07.2019)

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Köln besteht satzungsgemäß aus dem vorsitzenden Mitglied und dreiundzwanzig weiteren Mitgliedern.

Vorsitzende Verwaltungsrat:

Vorsitzendes Mitglied

Michael Kreuzberg
Landrat

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Thomas Jüngst
Diplom-Verwaltungswirt Ministerium des Inneren des
Landes Nordrhein-Westfalen

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Dr. Torsten Bieber
Ministerialrat Bundesrechnungshof

Mitglieder Verwaltungsrat der Kreissparkasse Köln:

Mitglied

Michaela Balansky
Betriebsprüferin Stadt Köln

Jürgen Becker
Staatssekretär a.D.

Dr. Torsten Bieber
Ministerialrat Bundesrechnungshof

Elmar Gillet
Selbstständiger Unternehmer
Tonträgergroßhandel

Gregor Golland MdL
Abgeordneter

Sebastian Hartmann MdB
Abgeordneter

Stellvertreter

Elisabeth Anschütz
Ausbilderin Bildungsträger VESBE e.V.

Ivo Hurnik
Regierungsdirektor
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Brigitte Donie
Hausfrau

Ralf Engelmann
System Engineer

Horst Grosspeter
Geschäftsführender Gesellschafter
Beteiligungsunternehmen

Cornelia Mazur-Flöer
Selbstständige Rechtsanwältin

Thomas Jüngst
Diplom-Verwaltungswirt Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Hans Theo Klug
Oberstudiendirektor i.R.

Oliver Krauß MdL
Abgeordneter

N.N.

Roland Rickes
Geschäftsführender Gesellschafter
Organisationsberatung

Dietmar Tendler
Oberstudienrat i.R.

Dierk Timm
Selbstständiger Unternehmer Immobilienverwaltung

Gerhard Zorn
Landesverwaltungsdirektor
Landschaftsverband Rheinland

Willi Zylajew
Geschäftsführer Unternehmensberatung

Mitglieder Arbeitnehmervertreter **Mitglied**

Christoph Belke
Sparkassenangestellter

Wilfried Bolender
Sparkassenangestellter

Rolf Glees
Sparkassenangestellter

Simone Lenz
Sparkassenangestellte

Manfred Nelles
Sparkassenangestellter

Julia Richter
Sparkassenangestellte

Doris Schwarz
Sparkassenangestellte

Frank Mederlet
Geschäftsführer SPD NRW

Dr. Matthias Petran
Studiendirektor i.R.

Silke Josten-Schneider
Prokuristin Heizung Solaranlagen Sanitär

Johannes Dünner
Beamter Stadt Köln

Ursula Ehren
Familienfrau

Udo Scharnhorst
Studiendirektor i.R.

N.N.

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
Selbstständiger Rechtsanwalt

Martina Engels-Bremer
Geschäftsführende Gesellschafterin
Mess- und Regelungstechnik

Stellvertreter

Peter Ueberberg
Sparkassenangestellter

Ralf Krupp
Sparkassenangestellter

Stephan Heldmann
Sparkassenangestellter

Marco Dörner
Sparkassenangestellter

Christian Schorn
Sparkassenangestellter

Alexandra Gerhardt
Sparkassenangestellte

Guido Usdowski
Sparkassenangestellter

Michael Wiegand
Sparkassenangestellter

Elke Müller
Sparkassenangestellte

Teilnehmer an den Verwaltungsratssitzungen nach § 11 Absatz 3 Satz 2 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen:

Hauptverwaltungsbeamter
Michael Kreuzberg
Landrat

1. Stellvertreter des Hauptverwaltungsbeamten
Sebastian Schuster
Landrat

2. Stellvertreter des Hauptverwaltungsbeamten
Stephan Santelmann
Landrat

3. Stellvertreter des Hauptverwaltungsbeamten
Jochen Hagt
Landrat

Teilnehmer mit beratender Stimme nach § 10 Absatz 4 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen:

Jochen Hagt
Landrat

Stephan Santelmann
Landrat

Sebastian Schuster
Landrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben ihre Geschäftsadresse jeweils Neumarkt 18-24, 50667 Köln.

3.1.7.3 Interessenkonflikte

Von Seiten der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder bestehen derzeit keine potentiellen Interessenskonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Kreissparkasse Köln sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

3.1.8 Träger der Kreissparkasse Köln

Träger der Kreissparkasse Köln im Sinne von § 1 Abs. 1 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen ist der Zweckverband für die Kreissparkasse Köln. Der Zweckverband für die Kreissparkasse Köln ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat seinen Sitz in Köln. Mitglieder des Zweckverbandes sind die vier Trägerkreise Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis sowie der Oberbergische Kreis.

3.1.9 Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

3.1.9.1 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Kreissparkasse Köln entspricht dem Kalenderjahr.

3.1.9.2 Historische Finanzinformationen

Alle in diesem Prospekt dargestellten bzw. enthaltenen Finanzinformationen bezüglich der Kreissparkasse Köln beruhen auf den Geschäftsabschlüssen der Kreissparkasse Köln für ihre zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2018 abgelaufenen Geschäftsjahre mit den entsprechenden Erläuterungen. Die Finanzinformationen umfassen jeweils den Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang sowie den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Bei den historischen Finanzinformationen handelt es sich um geprüfte Informationen.

Die historischen Finanzinformationen zeigen die Einzelabschlüsse der Geschäftsjahre 2017 und 2018. Die genannten Einzelabschlüsse der Emittentin wurden entsprechend der deutschen Rechnungslegung nach HGB aufgestellt.

Der Einzelabschluss zum 31.12.2018 der Kreissparkasse Köln, mit Sitz, Neumarkt 18-24, 50667, eingetragen beim Amtsgericht Köln unter der Register Nr. A15033, Land Nordrhein-Westfalen, Regierungsbezirk Köln, ist im Abschnitt 7 – Finanzteil – auf den Seiten F-2 bis F-56 abgedruckt. Dieser enthält auch die Zahlenangaben aus dem Einzelabschluss nach HGB zum 31.12.2017 als Vergleichszahlen.

3.1.10 Gerichts- und Schiedsverfahren

Es hat keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Kreissparkasse Köln noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) gegeben, die im Zeitraum der mindestens letzten 12 Monate stattfanden, und die sich in jüngster Zeit erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Kreissparkasse Köln und/oder der Gruppe ausgewirkt haben oder sich in Zukunft auswirken könnten.

3.1.11 Wesentliche Veränderungen in der Finanz- und Ertragslage der Kreissparkasse Köln

Die Emittentin erklärt, dass es keine wesentlichen Änderung der Finanz- und Ertragslage der Gruppe seit dem Ende des letzten Berichtszeitraums, das heißt seit dem 31.12.2018, für den bis zum Datum des Registrierungsformulars Finanzinformationen veröffentlicht wurden, gegeben hat.

3.1.12 Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer dieses Prospektes sind die Jahresberichte, die HGB-Einzelabschlüsse 2017 und 2018, die Kapitalflussrechnung 2017 und 2018 der Kreissparkasse Köln, die Satzung der Kreissparkasse Köln, sowie die Satzung des Zweckverbandes für die Kreissparkasse Köln während der üblichen Öffnungszeiten bei der Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln in Papierform einsehbar oder unter www.ksk-koeln.de abrufbar. Die Jahresberichte und die HGB-Einzelabschlüsse sind unter der vorstehend genannten Anschrift ferner in Papierform erhältlich. Die HGB-Einzelabschlüsse sind außerdem im elektronischen Bundesanzeiger (<http://www.bundesanzeiger.de>) abrufbar.

3.2 Übersicht der per Verweis in diesen Prospekt einbezogenen Angaben

Der Jahres-Einzelabschluss zum 31.12.2017 der Kreissparkasse Köln, Land Nordrhein-Westfalen, Regierungsbezirk Köln, auf den auf der Seite F-48 dieses Prospektes verwiesen wird, wurde im Basisprospekt vom 24.09.2018 für Schuldverschreibungen auf den Seiten F-40 bis F-86 abgedruckt und wird auf Seite F-48 dieses Prospektes in den Prospekt einbezogen. Dieser Basisprospekt ist auf der Internetseite der Kreissparkasse Köln (<https://www.ksk-koeln.de/unternehmen/unternehmensprofil/investor-relations/basisprospekt-vom-24.09.2018.pdf>) veröffentlicht. Die folgenden Teile der folgenden Basisprospekte sind per Verweis auf S. 36 dieses Prospektes einbezogen:

- Basisprospekt vom 26.09.2014, Anleihebedingungen, Seiten 48 bis 51, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 38-43
- Basisprospekt vom 24.09.2015, Anleihebedingungen, Seiten 47 bis 50, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 37-42

- Basisprospekt vom 26.09.2016 , Anleihebedingungen, Seiten 49 bis 52, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 39-44
- Basisprospekt vom 25.09.2017, Anleihebedingungen, Seiten 50 bis 53, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 39 bis 44
- Basisprospekt vom 24.09.2018, Anleihebedingungen, Seiten 52 bis 55, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 41 bis 46

Die Basisprospekte können auf der Internetseite der Emittentin unter <https://www.ksk-koeln.de/unternehmen/unternehmensprofil/investor-relations/wppg-basis-prospekte.aspx> abgerufen werden.

Die nicht aufgenommenen Teile des Basisprospektes vom 26.09.2014, des Basisprospektes vom 24.09.2015, des Basisprospektes vom 26.09.2016, des Basisprospektes vom 25.09.2017 und des Basisprospektes vom 24.09.2018 sind für den Anleger nicht relevant.

4 Wertpapierbeschreibung für Schuldverschreibungen der Kreissparkasse Köln

4.1 Wichtige Angaben

4.1.1 Interessen - einschließlich der Interessenkonflikte

Wesentliche Interessen und Interessenkonflikte liegen nicht vor.

4.1.2 Gründe für das Angebot, Verwendung des Emissionserlöses

Der Emissionserlös aus der Begebung von Schuldverschreibungen wird von der Emittentin für die Finanzierung ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit verwendet.

4.2 Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester, ohne periodische oder mit variabler Verzinsung

4.2.1 Wertpapiergattung, Identifikationsnummer

Bei der Emission der Kreissparkasse Köln handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekendarlehenbriefe oder Öffentliche Pfandbriefe, die genaue Bezeichnung der Schuldverschreibungen sowie der Serie/Reihe/Emission wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

ISIN-Code und WKN werden in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

4.2.2 Anwendbares Recht

Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich nach deutschem Recht. Die Emission von Inhaberschuldverschreibungen wird gemäß § 793 BGB und die Emission von Pfandbriefen wird nach § 793 BGB in Verbindung mit § 1 PfandBG durchgeführt.

4.2.3 Verbriefung

Die Schuldverschreibungen samt eventuellen Zinsansprüchen sind in einer Global-Inhaberschuldverschreibung (die „Globalurkunde“) verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt wird. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin.

Den Inhabern der Schuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an dieser Globalurkunde zu. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.

4.2.4 Währung

Die Schuldverschreibungen werden in Euro begeben.

4.2.5 Status und Rang

Die Schuldverschreibungen werden als nachrangige oder als nicht nachrangige Inhaberschuldverschreibungen oder als Inhaberpfandbriefe ausgegeben. Die Inhaberschuldverschreibungen einer Serie / Reihe/Emission sind untereinander in jedem Fall gleichrangig.

4.2.5.1 Nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen

Werden die Schuldverschreibungen als nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen ausgegeben, handelt es sich um Schuldtitel im Sinne des § 46 f Abs. 6 KWG, sofern die Laufzeit bei Begebung mehr als ein Jahr beträgt und in den Endgültigen Bedingungen darauf hingewiesen wird, dass sie im Falle der Insolvenz gemäß § 46 f Abs. 5 KWG erst nach den übrigen Insolvenzforderungen im Sinne des § 38 InsO berichtigt werden daher diesen gegenüber einen niedrigeren Rang besitzen. Auf Forderungen aus solchen Schuldtiteln entfällt - wie der Hinweis bereits deutlich macht - gegebenenfalls ein größerer Verlustanteil.

Alle anderen nicht-nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen sind keine Schuldtitel im Sinne des § 46 f Abs. 6 KWG. Diese werden im Falle der Insolvenz daher gemäß § 46 f Abs. 5 KWG vor den übrigen Insolvenzforderungen im Sinne des § 38 InsO berichtigt und besitzen diesen gegenüber mithin einen höheren Rang.

4.2.5.2 Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen

Werden die Schuldverschreibungen als nachrangige Inhaberschuldverschreibungen ausgegeben, gilt Folgendes: Das auf die Schuldverschreibung eingezahlte Kapital wird im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Sparkasse oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus dieser Schuldverschreibung zu den Ansprüchen anderer Gläubiger von Ergänzungskapitalinstrumenten im Sinne des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Sparkasse. Der Nachrang kann nachträglich nicht beschränkt werden.

4.2.5.3 Inhaberpfandbriefe

Werden Pfandbriefe begeben, so begründen die Pfandbriefe unmittelbare, unbedingte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen mindestens im gleichen Rang mit allen anderen Verpflichtungen der Emittentin aus Hypothekendarlehen oder öffentlichen Pfandbriefen.

4.2.6 Rechte aus dem Wertpapier

Sofern die Schuldverschreibungen eine Verzinsung vorsehen, erhält der Gläubiger das Recht auf Zinszahlungen. Des Weiteren erhält der Gläubiger am Fälligkeitstag das Recht auf Rückzahlung zum Nennbetrag.

Die Schuldverschreibungen sind sowohl für die Emittentin als auch für die Gläubiger der Schuldverschreibungen unkündbar.

Ein besonderes Verfahren zur Wahrnehmung dieser genannten Rechte aus dem Wertpapier ist nicht erforderlich, dies erfolgt automatisch über die depotführende Stelle.

4.2.7 Verzinsung

Die Endgültigen Bedingungen können vorsehen, dass Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung, ohne periodische Verzinsung oder mit variabler Verzinsung in Abhängigkeit von einem Referenzzinssatz begeben werden.

Die Endgültigen Bedingungen legen die Zinslaufperioden fest. Sofern in den Endgültigen Bedingungen eine Kombination der nachfolgenden Verzinsungsmöglichkeiten vorgesehen ist, wird jeder Zeitraum mit einer dieser Verzinsungsmöglichkeiten als Zinslaufperiode bezeichnet. In diesem Fall legen die Endgültigen Bedingungen zusätzlich den Beginn und das Ende der verschiedenen Zinslaufperioden fest.

Für die Zinszahlungen gilt die gesetzliche Verjährungsfrist.

Verzinsung und Modalitäten der Zinszahlung werden in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

4.2.7.1 Schuldverschreibung mit fester Verzinsung

Festverzinsliche Schuldverschreibungen sehen während ihrer Laufzeit eine im Voraus festgelegte Verzinsung in Bezug auf ihren Nennbetrag vor, deren Höhe sich aus den Emissionsbedingungen ergibt. Die Zinshöhe bleibt für die gesamte Laufzeit unverändert. Aufgrund der Festlegung der Zinssätze partizipiert der Anleger somit nicht von einem allgemein steigenden Marktzinsniveau.

Die Emissionsbedingungen können eine Zinsperiode oder mehrere Zinsperioden vorsehen. Zinsperioden können jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich oder eine andere, in den Emissionsbedingungen festgelegte Dauer aufweisen. Bei den Schuldverschreibungen kann die erste oder die letzte Zinsperiode länger bzw. kürzer sein als die übrigen Zinsperioden. Die Zinsen sind nachträglich am Ende der jeweiligen Zinsperiode an die Schuldverschreibungsgläubiger zahlbar.

4.2.7.2 Schuldverschreibung ohne periodische Verzinsung

Schuldverschreibungen ohne periodische Verzinsung sehen keine periodischen Zahlungen von Zinsen an die Schuldverschreibungsgläubiger vor. Die Schuldverschreibungen werden zu einem anfänglichen Ausgabepreis ausgegeben, der unter dem Nennbetrag liegt. In diesem Fall werden die Schuldverschreibungen zu einem Rückzahlungsbetrag in Höhe des Nennbetrags zurückgezahlt.

Der Differenzbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag der Schuldverschreibungen und dem vom Anleger gezahlten Kaufpreis für den Erwerb der Schuldverschreibungen (einschließlich im Zusammenhang mit dem Kauf aufgewendeter Provisionen und Transaktionskosten) stellt die alleinige Ertragsmöglichkeit des Schuldverschreibungsgläubigers bis zur Fälligkeit dar. Bei Schuldverschreibungen ohne periodische Verzinsung können mögliche Kursverluste nicht durch andere Erträge kompensiert werden.

4.2.7.3 Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung

Im Fall von Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung in Abhängigkeit von einem Referenzzinssatz legen die Endgültigen Bedingungen den Referenzzinssatz fest. Der maßgebliche Variable Zinssatz (F-Zinssatz) berechnet sich dabei aus dem Referenzzinssatz, dem EURIBOR, und einem in den Endgültigen Bedingungen festgelegten Auf- oder Abschlag. Die Zinsfeststellungstermine des variablen Zinssatzes sind in den Endgültigen Bedingungen geregelt.

Der Referenzzinssatz bestimmt somit die Höhe der variablen Verzinsung und nimmt Einfluss auf den Wert der Schuldverschreibung. Bei steigendem Referenzzinssatz fällt der Wert der Schuldverschreibung, bei fallendem Referenzzinssatz steigt der Wert der Schuldverschreibung und bei gleichbleibenden Referenzzinssätzen verändert sich der Wert der Schuldverschreibung grundsätzlich nicht.

Unter gewissen Umständen kann der Referenzzinssatz Marktstörungen unterworfen sein. Marktstörung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Feststellung des Referenzzinssatzes außerplanmäßig ausgesetzt oder eingeschränkt wird. Eine solche Situation ist denkbar bei gravierenden Störungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage, beispielsweise bei Börsencrashes, Krieg, Naturkatastrophen, Terroranschlägen oder Aufständen. Ebenfalls denkbar sind technische Probleme, die die Feststellung des Referenzzinssatzes verhindern, z.B. Ausfall der Datenübertragung.

Der Referenzzinssatz wird am jeweiligen in den Endgültigen Bedingungen genannten Zinsfeststellungstag über die Seite „EURIBOR01“ des Nachrichtendienstes Thomson Reuters abgerufen.

Sollte am jeweiligen Zinsfeststellungstag zu der genannten Zeit die Reuters-Seite „EURIBOR01“ nicht zur Verfügung stehen oder sollte der Referenzzinssatz nicht angezeigt werden, so wird zur Bestimmung des in den Endgültigen Bedingungen genannten relevanten Referenzzinssatzes die Information über den Informationsanbieter Bloomberg herangezogen. Sollte auch hier der Referenzzinssatz nicht angezeigt werden, ist die Emittentin berechtigt, als relevanten in den Endgültigen Bedingungen geregelten Referenzzinssatz einen auf Basis der dann geltenden Marktusancen ermittelten Zinssatz für Einlagen in EUR festzulegen

Im Falle einer Marktstörung ist die Emittentin berechtigt, den maßgeblichen variablen Zinssatz (F-Zinssatz) innerhalb von drei Bankgeschäftstagen nachträglich zu bestimmen.

Die vergangene und künftige Wertentwicklung des EURIBOR und seine Volatilität können kostenfrei unter <https://www.ksk-koeln.de/leistungen/wertpapiere/boerseninformationen/SInvestor.aspx> nachvollzogen werden.

Sollte sich ergeben, dass der EURIBOR dauerhaft eingestellt wird und sich in Folge dessen kein Zins feststellen lässt, so ist die Emittentin berechtigt einen den Marktgepflogenheiten und im Finanzsektor allgemein anerkannten EURIBOR-Nachfolgezinssatz als Grundlage zur Zinsfeststellung an den jeweiligen, noch ausstehenden Zinsfeststellungstagen zu verwenden.

Sofern ein Nachfolge- oder Ersatzzinssatz für den EURIBOR festgestellt wird, so behält sich die Emittentin vor etwaige Anpassungen zur Ermittlung des Nachfolge- oder Ersatzzinssatzes in den endgültigen Bedingungen vorzunehmen. Je nach Ausgestaltung des Nachfolge- oder Ersatzzinssatzes können auch weitere Anpassungen (Verschiebung Zinsperioden aufgrund unterschiedlicher Laufzeitstrukturen des Nachfolge- oder Ersatzzinssatz und daraus resultierend ein abweichender Zeitpunkt der Ermittlung) in den endgültigen Bedingungen notwendig sein. Die Anpassungen der endgültigen Bedingungen dürfen nicht dazu führen, dass der Gläubiger wirtschaftliche Nachteile erhält.

4.2.8 Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung

Die Schuldverschreibungen werden zu 100 % an dem in den Endgültigen Bedingungen genannten Fälligkeitstag zurückgezahlt.

Die zu zahlenden Beträge werden von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten des jeweiligen depotführenden Kreditinstituts zur Weiterleitung an die Gläubiger überwiesen.

Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern aus den Schuldverschreibungen.

Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag, an dem Zahlungen in Euro über das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System („TARGET“) abgewickelt werden können.

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Abs. 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf fünf Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

4.2.9 Rendite

Bei der Berechnung der persönlichen Rendite der Schuldverschreibungen nach Kosten sind alle Zahlungsströme der Schuldverschreibungen zu berücksichtigen (Verkaufskurs, alle Zinszahlungen, die Kapitalrückzahlung und etwaige Transaktionskosten).

Dadurch, dass die Schuldverschreibungen mit Zinssätzen verzinst werden können, deren Höhe bei Begebung der Schuldverschreibungen nicht feststeht, kann die Rendite der Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung erst nach der letzten Zinszahlung bei Rückzahlung der Schuldverschreibungen berechnet werden.

Falls für die Schuldverschreibungen für bestimmte Zinsperioden bereits Zinssätze vorgesehen werden, wird in den Endgültigen Bedingungen die Mindestrendite vor Kosten, die mit den Schuldverschreibungen erzielt werden kann (ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten und etwaigen Ausgabeaufschlägen) angegeben.

Bei der Renditeberechnung nach der Methode des internen Zinsfußes (IRR: Internal rate of return) wird ein Abzinsungssatz ermittelt, bei dem die Summe der Barwerte aller Kapitaleinzahlungen, Ausschüttungen und Kapitalauszahlungen zu Laufzeitbeginn gleich groß ist und damit zu einem Kapitalwert von null führt. Der interne Zinsfuß gibt damit ökonomisch gesehen die Verzinsung des jeweils in der Anlage gebundenen Kapitals bzw. des durchschnittlich gebundenen Kapitals über den Betrachtungszeitraum an. Bei der internen Zinsfußmethode handelt es sich um eine der am häufigsten verwendeten Renditeberechnungsmethoden. Der interne Zinsfuß sollte jedoch nicht als alleiniges Kriterium für die Vorteilhaftigkeit einer Investition herangezogen werden, sondern immer im Gesamtzusammenhang betrachtet werden.

4.2.10 Genehmigung

Aufgrund einer Genehmigung, deren Datum in den Endgültigen Bedingungen vorgesehen ist, begibt die Kreissparkasse Köln mit Sitz in Köln Schuldverschreibungen.

4.2.11 Emissionstermin

Die Schuldverschreibungen werden an dem in den Endgültigen Bedingungen genannten Datum erstmalig emittiert.

4.2.12 Übertragbarkeit der Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen sind entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearstream Banking AG übertragbar. Es bestehen seitens der Emittentin keine Übertragungsbeschränkungen.

4.2.13 Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Die folgenden allgemeinen und generellen Informationen über die Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland beziehen sich auf die Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung der Schuldverschreibungen. Aufgrund der Komplexität der steuerrechtlichen Vorschriften werden lediglich die wesentlichen zum Datum des Prospekts in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Aspekte der Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen für inländische Privatanleger, welche die Wertpapiere im Privatvermögen halten, behandelt.

Die jeweilige Steuergesetzgebung des Mitgliedstaates des Anlegers und des Gründungsstaates des Emittenten könnten sich auf die Erträge der Wertpapiere auswirken. Auf im Ausland ansässige oder betriebliche Anleger sind nachfolgende Ausführungen nicht anwendbar.

Darüber hinaus kann im Rahmen dieses Prospektes nicht auf konkrete Sachverhalte sowie auf die besonderen Umstände des persönlichen Steuerfalles eines jeden Anlegers eingegangen werden. Potentiellen Anlegern der Schuldverschreibungen wird daher geraten, ihren eigenen steuerlichen Berater zur Klärung der steuerlichen Konsequenzen zu konsultieren, die aus dem Kauf, Halten und der Veräußerung der Schuldverschreibungen folgen.

Einkommensteuer

Der Einkommensteuer unterliegen nach § 20 Abs. 1 Nr. 7 Einkommensteuergesetz (EStG) die Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren (z.B. Bankschuldverschreibungen, Pfandbriefe, Kommunalobligationen etc.). Die Einkommensteuer wird in Form einer Kapitalertragsteuer durch Einbehalt der auszahlenden Stelle erhoben. Für inländische Privatanleger hat der Einbehalt der Kapitalertragsteuer Abgeltungswirkung (Abgeltungsteuer). Die Höhe der Abgeltungsteuer beträgt 25 Prozent. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Abgeltungsteuer einbehalten. Im Fall der Kirchensteuerpflicht ermäßigt sich die Abgeltungsteuer um 25 Prozent der auf die Kapitalerträge entfallenden Kirchensteuer. Die Kirchensteuer ist grundsätzlich ebenfalls durch die auszahlende Stelle einzubehalten. Seit dem Jahr 2015 erfolgt deshalb eine elektronische Abfrage der Kirchensteuerabzugsmerkmale (KiStAM) seitens der auszahlenden Stelle bei der Finanzverwaltung, sofern der Kunde nicht widersprochen hat.

Gewinne aus der Veräußerung von festverzinslichen Wertpapieren unterliegen der Einkommensteuer nach § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 EStG. Die vorgenannten Ausführungen zur Abgeltungsteuer, Kirchensteuer und zum Solidaritätszuschlag gelten entsprechend. Werden festverzinsliche Wertpapiere vor Couponfälligkeit verkauft, so erhält der Verkäufer Stückzinsen, die nach § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 EStG ebenfalls der Abgeltungsteuer unterliegen.

Werden festverzinsliche Wertpapiere während einer laufenden Zinsperiode angekauft, zahlt der Erwerber an den Veräußerer Stückzinsen für den bisherigen Besitzzeitraum. Gezahlte Stückzinsen können mit positiven Einnahmen aus Kapitalvermögen des laufenden Jahres verrechnet werden. Sie dürfen nicht mit anderen Einkunftsarten ausgeglichen werden. Nicht verrechenbare Stückzinsen mindern die Einkünfte aus Kapitalvermögen in den Folgejahren.

Sofern die Wertpapiere im Privatvermögen gehalten werden, gilt die Einkommensteuer mit dem Einbehalt der Abgeltungsteuer, des Solidaritätszuschlages sowie der Kirchensteuer als abgegolten. Soweit die Versteuerung der Kapitaleinkünfte nach den persönlichen Umständen des Gläubigers mit dem persönlichen Steuersatz günstiger ist, kann im Wege der Einkommensteueranmeldung die zu viel einbehaltene Abgeltungsteuer vom Finanzamt erstattet werden. Diese „Günstigerprüfung“ kann im Rahmen der Einkommensteueranmeldung beim Finanzamt beantragt werden. Für den Fall, dass trotz Kirchensteuerpflicht des Anlegers aufgrund einer Ausübung des Widerspruchsrechts zur KiStAM-Abfrage keine Kirchensteuer von den Kapitaleinkünften erhoben wurde, sind die Kapitalerträge für Zwecke der Kirchensteuer in der Einkommensteuererklärung zu erfassen.

Werbungskosten

Bei der Ermittlung der Einkünfte aus Kapitalvermögen ist als Werbungskosten ein Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801,00 oder bei zusammenveranlagten Ehegatten von EUR 1.602,00 abzuziehen. Darüber hinaus ist kein Abzug von tatsächlichen Werbungskosten möglich. Negative Einkünfte können hierdurch nicht entstehen. Ein von einem Ehegatten nicht ausgenutzter Anteil am Sparerpauschbetrag ist auf den anderen Ehegatten übertragbar.

Einbehalt von Abgeltungsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag

Werden Schuldverschreibungen in einem Depot eines inländischen Kreditinstitutes verwaltet, wird die Abgeltungsteuer zzgl. des darauf entfallenden Solidaritätszuschlages sowie ggf. der Kirchensteuer von der auszahlenden Stelle einbehalten und an den Fiskus abgeführt, so dass der Gläubiger der Schuldverschreibungen lediglich den Restbetrag gutgeschrieben bekommt. Es wird kein Steuer einbehalt vorgenommen, wenn der Gläubiger bei der auszahlenden Stelle einen Freistellungsauftrag einreicht, jedoch nur bis zur Höhe des jeweils anwendbaren Sparerpauschbetrages. Die Steuer wird ebenfalls nicht einbehalten, wenn der Gläubiger der Schuldverschreibung bei der auszahlenden Stelle eine Nichtveranlagungsbescheinigung einreicht, die vom jeweiligen örtlichen Finanzamt ausgestellt wird.

Die Emittentin übernimmt keine Verantwortung für die Einbehaltung von Steuern an der Quelle.

4.2.14 Verkaufsbeschränkungen

Die Weitergabe dieses Prospekts und das Angebot oder der Verkauf dieser Schuldverschreibungen können in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Dies gilt insbesondere für Länder, welche die Prospektrichtlinie bis zum Tag der Veröffentlichung dieses Prospekts nicht umgesetzt haben. Je nach Anwendungsbereich solcher gesetzlichen Beschränkungen können auch deutsche Anleger hiervon betroffen sein. Die Emittentin gibt in diesem Zusammenhang keine Zusicherung ab, dass dieser Prospekt in einer dieser Rechtsordnungen mit den dort geltenden gesetzlichen Vorschriften rechtmäßig verteilt werden darf oder dass die Schuldverschreibungen rechtmäßig angeboten werden dürfen. Die Schuldverschreibungen dürfen daher nur dann unmittelbar oder mittelbar angeboten oder verkauft werden, wenn dies unter Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorschriften der jeweiligen Rechtsordnung erfolgt. Gleiches gilt für die Weitergabe dieses Prospekts.

Insbesondere wurden und werden die Schuldverschreibungen nicht gemäß dem United States Securities Act von 1933 registriert. Sie dürfen weder unmittelbar noch mittelbar zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zu Gunsten von Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika angeboten oder verkauft werden. Ein Angebot, Verkauf, Weiterverkauf, Handel oder eine Lieferung, sei es unmittelbar oder mittelbar, innerhalb der Vereinigten Staaten oder an, für Rechnung oder zugunsten von US-Personen erkennt die Emittentin nicht an. Eine gegen diese Beschränkung verstoßende Transaktion kann eine Verletzung des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika darstellen. Die Emittentin ist hierfür nicht verantwortlich.

4.3 Zusätzliche Informationen

4.3.1 Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden

In die Endgültigen Bedingungen einer Emission werden alle noch ausstehenden Informationen zu den Schuldverschreibungen und des jeweiligen Angebots, wie z. B. Verzinsung, Laufzeit, Fälligkeit, Emissionsvolumen, Beginn des öffentlichen Angebots, Verkaufskurs und Mindestzeichnung, aufgenommen. Die Endgültigen Bedingungen enthalten somit alle wirtschaftlichen Daten der jeweiligen Emission.

4.3.2 Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen

Dieser Prospekt wird nach seiner Billigung bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und unverzüglich, spätestens einen Werktag vor Beginn des öffentlichen Angebots gemäß § 14 Abs. 2 Nr. 3 Buchst. a Wertpapierprospektgesetz auf der Internetseite der Emittentin veröffentlicht (<https://www.ksk-koeln.de/unternehmen/unternehmensprofil/investor-relations/wppg-basis-prospekte.aspx>). Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln sowie auf den Geschäftsstellen der Kreissparkasse Köln kostenlos erhältlich.

Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission spätestens am ersten Tag des öffentlichen Angebots veröffentlicht und bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt. Die Veröffentlichung erfolgt auf der Internetseite der Emittentin (<https://www.ksk-koeln.de/unternehmen/unternehmensprofil/investor-relations/wppg-basis-prospekte.aspx>). Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln sowie auf den Geschäftsstellen der Kreissparkasse Köln kostenlos erhältlich.

4.3.3 Zustimmung zur Prospektverwendung

Die Emittentin stimmt der Verwendung dieses Prospekts, einschließlich etwaiger Nachträge sowie ggf. der zugehörigen Endgültigen Bedingungen, durch Finanzintermediäre im Sinne des Art. 5 Abs. 1 VO für die Zwecke des öffentlichen Angebots der unter diesem Prospekt begebenen Schuldverschreibungen im Rahmen der geltenden Verkaufsbeschränkungen in Deutschland für die jeweilige Dauer der Gültigkeit des Prospekts zu und übernimmt die Haftung für diesen Prospekt auch hinsichtlich einer späteren Weiterveräußerung oder endgültigen Platzierung von Wertpapieren durch diese Finanzintermediäre.

Die spätere Weiterveräußerung und endgültige Platzierung der Schuldverschreibungen durch Finanzintermediäre kann während der Dauer der Gültigkeit des Prospekts erfolgen.

Diese Zustimmung erfolgt nicht vorbehaltlich etwaiger Bedingungen.

Falls ein Finanzintermediär ein Angebot macht, unterrichtet dieser Finanzintermediär die Anleger zum Zeitpunkt der Angebotsvorlage über die Angebotsbedingungen.

Jeder Finanzintermediär, der diesen Prospekt verwendet, hat auf seiner Website anzugeben, dass er den Prospekt mit Zustimmung der Emittentin und gemäß den Bedingungen, an die die Zustimmung gebunden ist, verwendet.

4.3.4 Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen

An den Emissionen sind keine Berater beteiligt. In der Wertpapierbeschreibung ist kein von einem gesetzlichen Abschlussprüfer überprüfter Inhalt vorhanden und es sind keine Sachverständigeninformationen eingefügt.

4.3.5 Rating

Angaben zum Rating der Kreissparkasse Köln (Institutsrating) sind dem vorliegenden Basisprospekt unter Ziffer 3.1.3.6 zu entnehmen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass einzelne Serien / Reihen von Schuldverschreibungen nach ihrer Emission geratet werden. Wenn eine Emission geratet ist, wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt, ob die Emittentin Informationen nach der Emission liefern wird und wo diese Informationen gegebenenfalls erhältlich sind.

4.3.6 Übernommene Informationen von Seiten Dritter

Die Emittentin bestätigt, dass die Angaben die vonseiten Dritter übernommen wurden korrekt wiedergegeben wurden und nach Wissen der Emittentin und soweit für sie aus den von diesem Dritten veröffentlichten Angaben ersichtlich, nicht durch Auslassungen unkorrekt oder irreführend gestaltet wurden. Die Angaben über das Rating der Kreissparkasse Köln (Institutsrating) unter Ziffer 3.1.3.6 stammen von den Internetseiten von Moody's (<http://www.moody's.de>), Fitch Ratings (<http://www.fitchratings.de>) und DBRS (<http://www.dbrs.com>).

4.4 Bedingungen und Konditionen des Angebots

Die jeweiligen Bedingungen und Konditionen des Angebotes werden vor Beginn einer Emission festgelegt und in den Endgültigen Bedingungen veröffentlicht.

4.4.1 Angebotsstatistiken, Zeitplan und erforderliche Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

4.4.1.1 Bedingungen, denen das Angebot unterliegt

Die Emittentin hat das Recht, eine Emission nicht zu begeben, sofern sich während einer Angebotsfrist das Marktumfeld oder sonstige Rahmenbedingungen der Emission so gravierend verändern, dass nach Ansicht der Emittentin die Marktgerechtigkeit des Angebots der Schuldverschreibungen nicht mehr gegeben ist.

Die Emittentin behält sich ferner vor, die Emission nicht zu begeben, sofern das in den Endgültigen Bedingungen genannte Emissionsvolumen nicht erreicht wird.

4.4.1.2 Emissionsvolumen, Stückelung

Das Emissionsvolumen des Angebots und die Stückelung der Schuldverschreibungen werden in den Endgültigen Bedingungen veröffentlicht.

4.4.1.3 Beginn des öffentlichen Angebots und Verkaufsbeginn

Die Emission wird für einen einzelnen Investor / eine Investorengruppe, sowie für Privatanleger aufgelegt und im freihändigen Verkauf angeboten. Der Zeitraum des öffentlichen Angebots wird in den Endgültigen Bedingungen geregelt. Die Schuldverschreibungen können im Rahmen des öffentlichen Angebots freibleibend zum jeweiligen Verkaufspreis bei der Emittentin erworben werden, nach Aufnahme einer Börsennotierung zusätzlich über den Freiverkehr der Börse Düsseldorf.

4.4.1.4 Zeichnungsphase

Eine Zeichnungsphase ist nicht vorgesehen

4.4.1.5 Zuteilung der Wertpapiere bei Überzeichnung

Da kein Zeichnungsverfahren durchgeführt wird, kann es nicht zu einer Überzeichnung kommen.

4.4.1.6 Mindestzeichnung, Mindestanlagebetrag

Da kein Zeichnungsverfahren durchgeführt wird, gibt es keine Mindestzeichnung, ein Mindestanlagebetrag wird in den Endgültigen Bedingungen geregelt.

4.4.1.7 Lieferung der Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen samt eventuellen Zinsansprüchen sind in einer Global-Inhaberschuldverschreibung (die „Globalurkunde“) verbrieft, die spätestens am Tag der Begebung bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt wird. Der Anspruch des Anlegers auf Einzelverbriefung ist ausgeschlossen.

Der Kauf der Wertpapiere kommt durch die Annahme des Kaufantrages durch die Emittentin zustande. Die Anleihegläubiger erhalten gegen Zahlung des Kaufpreises eine Gutschrift in Höhe ihres Miteigentumsanteils an der Global-Inhaberschuldverschreibung in ihr jeweiliges Wertpapierdepot spätestens am Valutatag gebucht. Die Schuldverschreibungen sind entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, übertragbar.

4.4.1.8 Ergebnis des Angebots

Die Emittentin informiert über das Ergebnis des Angebots auf ihrer Internetseite www.ksk-koeln.de, sofern das Angebot vorzeitig beendet wird beziehungsweise sobald das Angebot durch den Abverkauf des Emissionsvolumens beendet ist.

4.4.2 Plan für die Aufteilung der Wertpapiere und deren Zuteilung

4.4.2.1 Potentielle Investoren

Die Schuldverschreibungen werden an Privatanleger und / oder an institutionelle Investoren in der Bundesrepublik Deutschland verkauft.

4.4.2.2 Verfahren zur Meldung des dem Zeichner zugeteilten Betrages

Der Zeichner erhält eine Abrechnung über die Höhe des von ihm erworbenen Betrages durch seine Depotbank. Ein Handel in den Schuldverschreibungen vor Benachrichtigung über die Höhe des ihm zugeteilten Betrages ist nicht möglich.

Sollte für die jeweilige Emission eine Einbeziehung in den Freiverkehr der Börse Düsseldorf vorgesehen sein, ist die Aufnahme des Handels vor der Einbeziehung in den Freiverkehr grundsätzlich nicht möglich.

Die Emittentin legt in den Endgültigen Bedingungen fest, ob sie unabhängig von der Erteilung einer Abrechnung börsentäglich auf Anfrage Ankaufskurse stellt und Schuldverschreibungen ankauft.

4.4.3 Kursfestsetzung, Verkaufskurs

Die Emittentin legt an einem bestimmten Tag einen ersten Verkaufskurs fest. Gegebenenfalls werden die Schuldverschreibungen im Anschluss daran freibleibend zum Verkauf gestellt; die Verkaufspreise werden dann fortlaufend festgesetzt. Die Modalitäten werden für den Einzelfall in den Endgültigen Bedingungen geregelt.

4.4.4 Platzierung und Emission

Der Verkaufskurs wird über das Internet bekanntgegeben. Die genaue Bezugsadresse wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

4.4.4.1 Platzierung

Die Schuldverschreibungen können bei der Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln bezogen werden. Sofern eine Platzierung durch ein oder mehrere zusätzliche andere Kreditinstitute erfolgt, wird dies in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.4.4.2 Zahl-/Berechnungs- und Verwahrstelle

Die Zahlstelle für die Schuldverschreibungen ist die Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln. Alle Berechnungen im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen werden von der Kreissparkasse Köln durchgeführt. Die Verwahrstelle für die Schuldverschreibungen ist die Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn.

4.4.4.3 Emissionsübernahme, Platzierung durch andere Kreditinstitute

Sofern ein Vertrieb der Schuldverschreibungen durch ein oder mehrere Institute vorgesehen ist, wird dies in den Endgültigen Bedingungen ausgewiesen.

4.4.4.4 Emissionsübernahmevertrag

Soweit anwendbar, ist das Datum des Emissionsübernahmevertrages in den Endgültigen Bedingungen geregelt.

4.4.5 Voraussichtliche Ausgaben des Anlegers

Im Rahmen der Emission werden die Schuldverschreibungen dem Anleger im Rahmen eines Festpreisgeschäfts überlassen. Bei dieser Vereinbarung eines festen oder bestimmbaren Preises (Festpreisgeschäft) werden für den Erwerb und die Veräußerung keine zusätzlichen Entgelte und fremden Kosten berechnet. Diese sind mit dem Festpreis abgegolten.

Werden die Schuldverschreibungen im Depot der Kreissparkasse Köln verwahrt so entstehen laufende Kosten. Informationen über die Höhe der laufenden Kosten (zum Beispiel Verwahrenentgelte) können Sie dem Preis- und Leistungsverzeichnis der Kreissparkasse Köln entnehmen.

4.5 Zulassung zum Handel

Die Einbeziehung bzw. die Nichteinbeziehung der Schuldverschreibungen in den Freiverkehr der Börse Düsseldorf ist in den Endgültigen Bedingungen geregelt.

4.6 Märkte, auf denen Schuldverschreibungen derselben Gattung bereits zum Handel zugelassen sind

Sofern Schuldverschreibungen derselben Gattung bereits zum Handel zugelassen sind, wird hierauf in den Endgültigen Bedingungen hingewiesen.

4.7 Fortsetzung und Fortführung des öffentlichen Angebots

Unter diesem Basisprospekt beabsichtigt die Emittentin sowohl neue Emissionen zu begeben als auch das öffentliche Angebot von bestehenden Emissionen fortzuführen.

4.7.1 Fortsetzung des öffentlichen Angebots

Hinsichtlich der Fortsetzung des öffentlichen Angebots von Wertpapieren, die vor Billigung des Basisprospekts unter einem anderen Basisprospekt begeben worden sind, werden die folgenden Angaben per Verweis in diesen Basisprospekt einbezogen:

- Basisprospekt vom 26.09.2014, Anleihebedingungen und, Seiten 48 bis 51, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 38-43
- Basisprospekt vom 24.09.2015, Anleihebedingungen und, Seiten 47 bis 50, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 37-42
- Basisprospekt vom 26.09.2016, Anleihebedingungen und, Seiten 49 bis 52, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 39-44
- Basisprospekt vom 25.09.2017, Anleihebedingungen, Seiten 50 bis 53, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 39 bis 44
- Basisprospekt vom 24.09.2018, Anleihebedingungen, Seiten 52 bis 55, Wertpapierbeschreibung Punkt 4.4, Seiten 41 bis 46

Für die betroffenen Wertpapiere werden neue Endgültige Bedingungen gemäß dem Muster unter Punkt 6 dieses Prospektes erstellt und bei der BaFin hinterlegt.

5 Anleihebedingungen

§ 1 Nennbetrag

Die [Emission] [Hypothekendarlehen] [öffentlichen Darlehen] der Kreissparkasse Köln, Köln (nachstehend die „Emittentin“ genannt) im Gesamtnennbetrag von ● (in Worten ●) ist eingeteilt in ● auf den Inhaber lautende [Schuldverschreibungen (nachstehend die „Schuldverschreibungen“)] [[Hypothekendarlehen] [öffentliche Darlehen] (nachstehend die Darlehen)] im Nennbetrag von je ●.

§ 2 Wertpapiergattung, Identifikationsnummer

Bei der Emission der Kreissparkasse Köln handelt es sich um [Inhaberschuldverschreibungen, Serie / Reihe] [[Hypothekendarlehen] [öffentliche Darlehen], Emission] ●.

Die [Schuldverschreibungen] [Darlehen] haben den ISIN-Code ● und die WKN ●.

§ 3 Verbriefung

Die [Schuldverschreibungen] [Darlehen] [samt Zinsansprüchen] sind in einer Global-Inhaberschuldverschreibung (nachstehend die „Globalurkunde“) verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn (nachstehend die „Clearstream Banking AG“), hinterlegt wird. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin.

Den Inhabern der [Schuldverschreibungen] [Darlehen] stehen Miteigentumsanteile an dieser Globalurkunde zu, die gemäß den Regeln und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.

§ 4 Währung

Die [Schuldverschreibungen] [Darlehen] werden in Euro begeben.

§ 5 Kündigungsrechte

Die [Schuldverschreibungen] [Darlehen] sind sowohl für die Emittentin als auch für die Gläubiger der [Schuldverschreibungen] [Darlehen] unkündbar.

§ 6 Fälligkeit und Verjährung, Bankgeschäftstag

Die [Schuldverschreibungen] [Darlehen] werden zu 100 % des Nennwertes am ● (der „Fälligkeitstag“) zurückgezahlt.

Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag, an dem Zahlungen in Euro über das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System („TARGET“) abgewickelt werden können.

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Abs. 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 5 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7 Status und Rang

[Die Schuldverschreibungen werden als [nachrangige] [nicht-nachrangige] Schuldverschreibungen ausgegeben.

Die Schuldverschreibungen einer Serie / Reihe sind untereinander in jedem Fall gleichrangig.

[[Im Fall von nicht-bevorrechtigten, nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (non-preferred):]

Als nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen, handelt es sich um Schuldtitel im Sinne des § 46 f Abs. 6 KWG. Sie werden im Falle der Insolvenz daher gemäß § 46 f Abs. 5 KWG erst nach den übrigen Insolvenzforderungen im Sinne des § 38 InsO berichtet und besitzen diesen gegenüber mithin einen niedrigeren Rang. Dadurch entfällt auf die betroffenen Schuldverschreibungen gegebenenfalls ein größerer Verlustanteil.]

[[Im Fall von bevorrechtigten, nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (preferred):]

Als nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen, handelt es sich um nicht Schuldtitel im Sinne des § 46 f Abs. 6 KWG. Sie werden im Falle der Insolvenz daher gemäß § 46 f Abs. 5 KWG vor den übrigen Insolvenzforderungen im Sinne des § 38 InsO berichtet und besitzen diesen gegenüber mithin einen höheren Rang.]

[[Im Fall von nachrangigen Schuldverschreibungen:]

Das auf die nachrangigen Schuldverschreibungen eingezahlte Kapital wird im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Sparkasse oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus dieser Schuldverschreibung zu den Ansprüchen anderer Gläubiger von Ergänzungskapitalinstrumenten im Sinne des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Sparkasse. Der Nachrang kann nachträglich nicht beschränkt werden.]]

[[Im Fall von Pfandbriefen:] Die Pfandbriefe begründen unmittelbare, unbedingte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriegesetzes gedeckt und stehen mindestens im gleichen Rang mit allen anderen Verpflichtungen der Emittentin aus [Hypothekendarlehen][öffentlichen Pfandbriefen].]

§ 8 Verzinsung

[Feste Verzinsung

Die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) mit jährlich ● % [und vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) mit jährlich ● %] [sowie evtl. weiteren Zinslaufperioden] verzinst. Die Zinsen sind [nachträglich am ● für die Zeit vom ● bis zum ● und anschließend] jeweils nachträglich am ● eines jeden Jahres zahlbar (jeweils ein „Zinstermin“). Die erste Zinszahlung erfolgt am ●.

Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis [der abgelaufenen Tage einer Zinsperiode dividiert durch die Anzahl der Tage einer Zinsperiode, die mit der Anzahl der Zinstermine pro Jahr multipliziert wird (Actual/Actual gemäß ICMA)] [● evtl. andere Zinskonvention einfügen].

Die Verzinsung der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht.

Sollte die Emittentin die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] bei Fälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Nennbetrag der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] ab dem Fälligkeitsdatum bis zu dem Tag, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] vorangeht, Zinsen in Höhe des gemäß Abs. 1 vereinbarten Zinssatzes an. Weitergehende Ansprüche der Gläubiger der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] bleiben unberührt.]

[Ohne periodische Verzinsung]

Periodische Zinszahlungen werden auf die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] nicht geleistet.

Sollte die Emittentin die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] bei Fälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Nennbetrag der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] ab dem Fälligkeitsdatum bis zu dem Tag, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] vorangeht, Zinsen in Höhe von [● Emissionsrendite einfügen] per annum an. Weitergehende Ansprüche der Gläubiger der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] bleiben unberührt.]

[Variable Verzinsung]

Die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) [und danach von jedem Zinszahlungstag (einschließlich) bis zum nächstfolgenden Zinszahlungstag (ausschließlich)] [und vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) sowie evtl. weiteren von den Zinsterminen abweichende Zinslaufperioden] zum maßgeblichen variablen Zinssatz (der „maßgebliche F-Zinssatz“) verzinst.

Zinstermine sind der ● [, der ●] [, der ●] [und der ●] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind jeweils nachträglich [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] an den Zinsterminen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ●.

Die Kreissparkasse Köln berechnet den maßgeblichen F-Zinssatz unter Zugrundelegung eines variablen Referenzzinssatzes (der „Referenzzinssatz“). Der Referenzzinssatz entspricht dem [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor], wie er am Zinsfeststellungstag (der „Zinsfeststellungstag“) gegen 11:00 Uhr (Ortszeit Brüssel) auf der Reuters-Seite „EURIBOR01“ veröffentlicht wird.

Die Kreissparkasse Köln berechnet den maßgeblichen F-Zinssatz dabei aus dem Referenzzinssatz [abzüglich ● %] [zuzüglich ● %], [er beträgt mindestens ● %] [er beträgt maximal ● %].

Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis [der tatsächlichen Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360] [● evtl. andere Zinskonvention einfügen].

„Zinsfeststellungstag“ ist jeweils der ●. Bankgeschäftstag (§ 6) [vor Beginn einer jeweiligen Zinslaufperiode] [vor dem jeweiligen Zinstermin (in arrears)].

Sollte am jeweiligen Zinsfeststellungstag zu der genannten Zeit die Reuters-Seite „EURIBOR01“ nicht zur Verfügung stehen oder sollte der Referenzzinssatz nicht angezeigt werden, so wird zur Bestimmung des relevanten Referenzzinssatzes die Bloomberg-Seite [EUR003M <INDEX> <GO>] [EUR006M <INDEX> <GO>] [EUR012M <INDEX> <GO>] herangezogen. Sollte auch hier der Referenzzinssatz nicht angezeigt werden, ist die Emittentin berechtigt, als relevanten Referenzzinssatz einen auf Basis der dann geltenden Marktusancen ermittelten Zinssatz für Einlagen in EUR für [drei] [sechs] [zwölf] Monate festzulegen.

Im Falle einer technischen Störung ist die Emittentin berechtigt, den maßgeblichen F-Zinssatz zum Zinsfeststellungstag innerhalb von drei Bankgeschäftstagen nachträglich zu bestimmen.

Ist der jeweilige Zinstermin kein Bankgeschäftstag (§ 6), ist der Zinszahlungstag der unmittelbar folgende Bankgeschäftstag, es sei denn, der Zinszahlungstag würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen. In diesem Fall ist der Zinszahlungstag der unmittelbar vor dem jeweiligen Zinstermin liegende Bankgeschäftstag (Geschäftstagekonvention „modified following adjusted“).

Für den Fall, dass der [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] nicht nur vorübergehend, sondern dauerhaft eingestellt wird oder dessen Verwendung infolge aufsichtsrechtlicher Vorgaben nicht mehr rechtskonform möglich ist, ist die Kreissparkasse Köln berechtigt, einen Nachfolgezinssatz festzustellen und zu verwenden, der dem [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] nach ihrem Ermessen und unter Berücksichtigung der Marktgepflogenheiten vergleichbar ist. Falls sie feststellt, dass ein geeigneter Zinssatz existiert, der im Finanzsektor allgemein als Nachfolgezinssatz für den [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] akzeptiert ist, wird sie diesen feststellen.

Im Falle der Feststellung eines Nachfolgezinsatzes für den [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] durch die Kreissparkasse Köln ist diese berechtigt die nach ihrem Ermessen geeignete Methode zu regelmäßigen Ermittlung der Höhe des Nachfolgezinsatzes festzulegen und, falls notwendig, Anpassungen an den Bestimmungen der Anleihebedingungen im Hinblick auf die Berechnung des Nachfolgezinsatzes und der Verzinsung der Schuldverschreibung allgemein vorzunehmen (einschließlich der Anpassung der Zinsperioden, der Zinsberechnung und des Zeitpunkts der Ermittlung des Zinssatzes). Hierbei dürfen nur Anpassungen vorgenommen werden, die im Vergleich zu den Regelungen vor der Ersetzung des [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] nicht zum wirtschaftlichen Nachteil bei den Anleihegläubigern führen. Die Anwendung eines Anpassungsfaktors/Anpassungsbetrages auf den Nachfolgezinsatz durch die Kreissparkasse Köln, um wirtschaftliche Unterschiede zwischen [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] und Nachfolgezinsatz im Hinblick auf die Ermittlungsmethode, den Risikogehalt, die Laufzeitstruktur und andere wirtschaftliche relevante Variablen auszugleichen, gilt nicht als wirtschaftlicher Nachteil bei den Anleihegläubigern.

Die Feststellung eines Nachfolgezinsatzes und etwaige Anpassungen der Anleihebedingungen nach den vorstehenden Absätzen sowie der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens werden nach § 11 bekannt gemacht.

Der Zinslauf der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]endet an dem Tag, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Sollte die Emittentin die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]bei Fälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Nennbetrag der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]ab dem Fälligkeitsdatum bis zu dem Tag, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]vorangeht, Zinsen in Höhe des sich anschließenden maßgeblichen F-Zinssatzes an. Weitergehende Ansprüche der Gläubiger der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]bleiben unberührt.]

§ 9 Zahlungen

Sämtliche gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge werden von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten des jeweiligen depotführenden Kreditinstituts zur Weiterleitung an die Gläubiger überwiesen.

Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern aus den [Schuldverschreibungen][Pfandbriefen].

Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag (§ 6), ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.

§ 10 Begebung weiterer Schuldverschreibungen, Rückkauf von Schuldverschreibungen

Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Gläubiger weitere [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff[„Schuldverschreibungen“][„Pfandbrief“] umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe].

Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit auch ohne öffentliche Bekanntmachung [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]zu erwerben und/oder wieder zu verkaufen.

§ 11 Bekanntmachungen

Alle die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]betreffenden Bekanntmachungen erfolgen durch Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger oder einem überregionalen Börsenpflichtblatt.

§ 12 Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

Form und Inhalt der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe]sowie die Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich nach deutschem Recht.

Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.

Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus oder im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Köln.

§ 13 Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

6 Muster der Endgültigen Bedingungen

Diese Endgültigen Bedingungen vom ● wurden für die Zwecke der Verordnung (EU) 2017/1129 abgefasst und sind in Verbindung mit dem Basisprospekt für Schuldverschreibungen der Kreissparkasse Köln vom 27.09.2019, gebilligt am 30.09.2019, einschließlich etwaiger Nachträge zu lesen, um alle relevanten Informationen zu erhalten. Der Basisprospekt und etwaige Nachträge können gemäß den Bestimmungen des Artikel 21 der Verordnung (EU) 2017/1129 auf der folgenden Website der Kreissparkasse Köln <https://www.ksk-koeln.de/unternehmen/unternehmensprofil/investor-relations/wppg-basis-prospekte.aspx> eingesehen werden. Der Basisprospekt vom 27.09.2019 ist in Zusammenhang mit den Endgültigen Bedingungen zu lesen, um sämtliche Angaben zu erhalten. Kopien des Prospektes werden an der Hauptstelle der Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln, zur kostenlosen Ausgabe an das Publikum bereitgehalten.

Eine Zusammenfassung für die einzelne Emission ist diesen Endgültigen Bedingungen beigelegt.

[zur Fortsetzung des öffentlichen Angebots]

[Nach Ablauf der Gültigkeit des Prospekts am 30.09.2020 kann das in diesen Endgültigen Bedingungen beschriebene öffentliche Angebot der Schuldverschreibungen fortgesetzt werden, indem ein neuer Satz von Endgültigen Bedingungen im Zusammenhang mit einem neuen Prospekt erstellt und bei der BaFin hinterlegt wird.]

[zur Fortführung des öffentlichen Angebots]

[Nach Ablauf der Gültigkeit des Prospekts am 30.09.2020 sind diese Endgültigen Bedingungen gemeinsam mit der jeweils gültigen Nachfolgeversion des Prospekts (jeweils ein "**Nachfolgeprospekt**") zu lesen, die entweder (i) dem Prospekt nachfolgt oder (ii) falls einer oder mehrere Nachfolgeprospekte des Prospekts bereits veröffentlicht wurden, dem zuletzt veröffentlichten Nachfolgeprospekt. Die jeweils gültige Fassung des Nachfolgeprospekts ist auf der Internetseite [(www.ksk-koeln.de) [●]] verfügbar. Mit Ablauf der Gültigkeit des Prospekts am 30.09.2020 sind vollständige Informationen über die Emittentin und das Angebot der Schuldverschreibungen nur in der Zusammenschau der jeweils gültigen Fassung des Nachfolgeprospekts, sowie diesen, per Verweis im Nachfolgeprospekt einbezogenen, Endgültigen Bedingungen verfügbar.

1. **[Serie] / [Reihe][Emission]:** ●

2. **ISIN:** ●

3. **WKN:** ●

4. **Rangfolge:** [Die Schuldverschreibungen werden als [nicht nachrangige][nachrangige] Inhaberschuldverschreibungen ausgegeben.

[Als nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich um Schuldtitel im Sinne des § 46 f Abs. 6 KWG. Sie werden im Falle der Insolvenz daher gemäß § 46 f Abs. 5 KWG erst nach den übrigen Insolvenzforderungen im Sinne des § 38 InsO berichtigt und besitzen diesen gegenüber mithin einen niedrigeren Rang. Dadurch entfällt auf die betroffenen Schuldverschreibungen gegebenenfalls ein größerer Verlustanteil.]

[Als nicht-nachrangige Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich nicht um Schuldtitel im Sinne des § 46 f Abs. 6 KWG. Sie werden im Falle der Insolvenz daher gemäß § 46 f Abs. 5 KWG vor den übrigen Insolvenzforderungen im Sinne des § 38 InsO berichtigt und besitzen diesen gegenüber mithin einen höheren Rang.]

[Das auf die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen eingezahlte Kapital wird im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Sparkasse oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche

aus dieser Schuldverschreibung zu den Ansprüchen anderer Gläubiger von Ergänzungskapitalinstrumenten im Sinne des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Sparkasse. Der Nachrang kann nachträglich nicht beschränkt werden.]]

[Bei der Emission handelt es sich um [Hypothekendarlehen] [öffentliche Darlehen] (nachstehend die Darlehen). Die Darlehen begründen unmittelbare, unbedingte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Darlehen sind nach Maßgabe des Darlehensgesetzes gedeckt und stehen mindestens im gleichen Rang mit allen anderen Verpflichtungen der Emittentin aus [Hypothekendarlehen] [öffentlichen Darlehen].]

5. Zinssatz:

[(bei fester Verzinsung:)]

Die [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) mit jährlich ● % [und vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) mit jährlich ● %] [sowie evtl. weiteren Zinslaufperioden] verzinst. Die Zinsen sind [nachträglich am ● für die Zeit vom ● bis zum ● und anschließend] jeweils nachträglich am ● eines jeden Jahres zahlbar (jeweils ein „Zinstermin“). Die erste Zinszahlung erfolgt am ●.

Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis [der abgelaufenen Tage einer Zinsperiode dividiert durch die Anzahl der Tage einer Zinsperiode, die mit der Anzahl der Zinstermine pro Jahr multipliziert wird (Actual/Actual gemäß ICMA)] [● evtl. andere Zinskonvention einfügen].

Die Verzinsung der [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (siehe § 6 Anleihebedingungen) vorausgeht.

Sollte die Emittentin die [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] bei Fälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Nennbetrag der [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] ab dem Fälligkeitsdatum bis zu dem Tag, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] vorangeht, Zinsen in Höhe des vereinbarten Festzinssatzes an. Weitergehende Ansprüche der Gläubiger der [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] bleiben unberührt.]

[(ohne periodische Verzinsung:)]

Periodische Zinszahlungen werden auf die [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] nicht geleistet.

Sollte die Emittentin die [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] bei Fälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Betrag der Schuldverschreibungen ab dem Fälligkeitsdatum bis zu dem Tag, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] vorangeht, Zinsen in Höhe der Emissionsrendite an. Weitergehende Ansprüche der Gläubiger der [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] bleiben unberührt.]

[(bei variabler Verzinsung:)]

Die [Inhaberschuldverschreibungen] [Darlehen] werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) [und danach von jedem Zinszahlungstag (einschließlich) bis zum nächstfolgenden Zinszahlungstag (ausschließlich)] [und vom ● (einschließlich) bis zum ● (ausschließlich) sowie evtl. weitere von den Zinstermen abweichende Zinslaufperioden] zum maßgeblichen variablen Zinssatz (der „maßgebliche F-Zinssatz“) verzinst.

Zinstermine sind der ● [, der ●] [, der ●] [und der ●] eines jeden Jahres.

Die Zinsen sind jeweils nachträglich [viertel]jährlich [halbjährlich] [jährlich] an den Zinsterminen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ●.

Der maßgebliche F-Zinssatz berechnet sich unter Zugrundelegung eines variablen Referenzzinssatzes (der „Referenzzinssatz“). Der Referenzzinssatz entspricht dem [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor], wie er am Zinsfeststellungstag (der „Zinsfeststellungstag“) gegen 11:00 Uhr (Ortszeit Brüssel) auf der Reuters-Seite „EURIBOR01“ veröffentlicht wird.

Der maßgebliche F-Zinssatz berechnet sich dabei aus dem Referenzzinssatz [abzüglich / zuzüglich ● %] [und beträgt mindestens ● %] [und beträgt maximal ● %].

Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis [der tatsächlichen Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360] [● evtl. andere Zinskonvention einfügen].

„Zinsfeststellungstag“ ist jeweils der ●. Bankgeschäftstag [vor Beginn einer jeweiligen Zinslaufperiode] [vor dem jeweiligen Zinstermin (in arrears)].

Sollte am jeweiligen Zinsfeststellungstag zu der genannten Zeit die Reuters-Seite „EURIBOR01“ nicht zur Verfügung stehen oder sollte der Referenzzinssatz nicht angezeigt werden, so wird zur Bestimmung des relevanten Referenzzinssatzes die Bloomberg-Seite [EUR003M <INDEX> <GO>] [EUR006M <INDEX> <GO>] [EUR012M <INDEX> <GO>] herangezogen. Sollte auch hier der Referenzzinssatz nicht angezeigt werden, ist die Emittentin berechtigt, als relevanten Referenzzinssatz einen auf Basis der dann geltenden Marktusancen ermittelten Zinssatz für Einlagen in EUR für [drei] [sechs] [zwölf] Monate festzulegen.

Im Falle einer technischen Störung ist die Emittentin berechtigt, den maßgeblichen F-Zinssatz innerhalb von drei Bankgeschäftstagen nachträglich zu bestimmen.

Ist der jeweilige Zinstermin kein Bankgeschäftstag, ist der Zinszahlungstag der unmittelbar folgende Bankgeschäftstag, es sei denn, der Zinszahlungstag würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen. In diesem Fall ist der Zinszahlungstag der unmittelbar vor dem jeweiligen Zinstermin liegende Bankgeschäftstag (Geschäftstagekonvention modified following adjusted).

Dabei ist „Bankgeschäftstag“ jeder Tag, an dem Zahlungen in Euro über das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System („TARGET“) abgewickelt werden können.

Für den Fall, dass der [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] nicht nur vorübergehend, sondern dauerhaft eingestellt wird oder dessen Verwendung infolge aufsichtsrechtlicher Vorgaben nicht mehr rechtskonform möglich ist, ist die Kreissparkasse Köln berechtigt, einen Nachfolgezinssatz festzustellen und zu verwenden, der dem [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] nach ihrem Ermessen und unter Berücksichtigung der Marktgepflogenheiten vergleichbar ist. Falls sie feststellt, dass ein geeigneter Zinssatz existiert, der im Finanzsektor allgemein als Nachfolgezinssatz für den [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] akzeptiert ist, wird sie diesen feststellen.

Im Falle der Feststellung eines Nachfolgezinssatzes für den [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] durch die Kreissparkasse Köln ist diese berechtigt die nach ihrem Ermessen geeignete Methode zu regelmäßigen Ermittlung der Höhe des Nachfolgezinssatzes festzulegen und, falls notwendig, Anpassungen an den Bestimmungen der Anleihebedingungen im Hinblick auf die Berechnung des Nachfolgezinssatzes und der Verzinsung der Schuldverschreibung allgemein vorzunehmen (einschließlich der Anpassung der Zinsperioden, der Zinsberechnung und des Zeitpunkts der Ermittlung des Zinssatzes). Hierbei dürfen nur Anpassungen vorgenommen werden, die im Vergleich zu den Regelungen vor der Ersetzung des [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] nicht zum wirtschaftlichen Nachteil bei den Anleihegläubigern führen. Die

Anwendung eines Anpassungsfaktors/Anpassungsbetrages auf den Nachfolgezinssatz durch die Kreissparkasse Köln, um wirtschaftliche Unterschiede zwischen [3-Monats-Euribor] [6-Monats-Euribor] [12-Monats-Euribor] und Nachfolgezinssatz im Hinblick auf die Ermittlungsmethode, den Risikogehalt, die Laufzeitstruktur und andere wirtschaftliche relevante Variablen auszugleichen, gilt nicht als wirtschaftlicher Nachteil bei den Anleihegläubigern.

Die Feststellung eines Nachfolgezinssatzes und etwaige Anpassungen der Anleihebedingungen nach den vorstehenden Absätzen sowie der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens werden nach § 11 der Anleihebedingungen bekannt gemacht.

Der Zinslauf der [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] endet an dem Tag, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Sollte die Emittentin die [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] bei Fälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Nennbetrag der Schuldverschreibungen ab dem Fälligkeitsdatum bis zu dem Tag, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] vorangeht, Zinsen in Höhe des sich anschließenden maßgeblichen F-Zinssatzes an. Weitergehende Ansprüche der Gläubiger der [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] bleiben unberührt.

Die vergangene und künftige Wertentwicklung des EURIBOR und seine Volatilität können kostenfrei unter <https://www.ksk-koeln.de/leistungen/wertpapiere/boerseninformationen/SlInvestor.aspx> nachvollzogen werden.]

- 6. Angaben zum Referenzwert:** [Die Beschreibung des Referenzwerts entfällt.]
- [EURIBOR ist die Abkürzung für European Interbank Offered Rate und bezeichnet die durchschnittlichen Zinssätze für verschiedene Laufzeiten zu denen europäische Banken einander Einlagen gewähren.]
- 7. Fälligkeitstermin;** ●
- 8. Angabe der Rendite:** [Bei [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] mit variabler Verzinsung kann die Rendite zum Zeitpunkt der Emission nicht angegeben werden.]
- [Die Emissionsrendite beträgt ●. Berechnungsgrundlage: ●.]
- 9. Genehmigung:** Die [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] der Kreissparkasse Köln mit Sitz in Köln werden auf Grund der Genehmigung vom ● begeben.
- 10. Voraussichtlicher Emissionstermin:** ●
- 11. Angebotskonditionen:** [Nicht anwendbar]
- [Die Emittentin hat das Recht, eine Emission nicht zu begeben, sofern sich während einer Angebotsfrist das Marktumfeld oder sonstige Rahmenbedingungen der Emission so gravierend verändern, dass nach Ansicht der Emittentin die Marktgerechtigkeit des Angebots der Schuldverschreibungen nicht mehr gegeben ist.]
- [Die Emittentin behält sich vor, die Emission nicht zu begeben, sofern ein Emissionsvolumen von ● nicht erreicht wird.]
- 12. Gesamtsumme der Emission, Stückelung:** Das Emissionsvolumen des Angebots beträgt ●, eingeteilt in ● [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] zu je ● (der „Nennbetrag“).
- 13. Öffentliches Angebot/ Angebotsfrist:** [Das öffentliche Angebot beginnt am ● und [erfolgt fortlaufend] [endet am ●] [erfolgt über den Ablauf dieses Prospekts, am [●], hinaus]. Im Rahmen des öffentlichen Angebots ist ein Erwerb der [Inhaberschuldverschreibungen] [Pfandbriefe] freibleibend bei der Emittentin zum jeweiligen Ver-

kaufspreis möglich [, nach Aufnahme einer Börsennotierung darüber hinaus auch über den Freiverkehr der Börse Düsseldorf].

- 14. Beschreibung der Möglichkeiten zur Reduzierung der Zeichnungen und des Verfahrens für die Erstattung des zu viel gezahlten Betrags an die Zeichner:** [Nicht anwendbar]
[Ein Zuteilungsverfahren ist nicht bestimmt.]
[● ggf. Zuteilungsverfahren definieren]
- 15. Mindestzeichnungshöhe:** [Nicht anwendbar] [●]
- 16. Maximale Zeichnungshöhe** [Nicht anwendbar] [●]
- 17. Mindestanlagebetrag:** [Nicht anwendbar] [●]
- 18. Preisfestsetzung:** [Der von der Emittentin festgelegte erste Verkaufskurs beträgt ●. [Anschließend werden die [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] freibleibend zum Verkauf gestellt. Die Verkaufspreise werden dann fortlaufend festgesetzt.]]
- [Die Emittentin beabsichtigt, unabhängig von der Erteilung einer Abrechnung börsentäglich auf Anfrage Ankaufskurse zu stellen und [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] anzukaufen.]
- [Der anfängliche Emissionspreis der [Inhaberschuldverschreibung][Pfandbriefe] beträgt als Höchstpreis [●]. [Die Verkaufspreise werden dann fortlaufend festgesetzt.]]
- [Die Festlegung des Emissionspreises orientieren sich am Marktniveau und am Nachfrageverhalten.]
- Der Verkaufskurs ist über die Internetadresse [●] abrufbar.
- 19. Platzierung:** [Die [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] können bei der Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln [sowie ● ggf. weitere Kreditinstitute nennen] bezogen werden.][Es ist beabsichtigt, dass sich [●] [verpflichten][verpflichtet] die [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] am Valutierungstag zum Emissionspreis in Höhe eines Nennbetrages von [●] zum Zwecke der Platzierung zu übernehmen. [Die Platzierungsprovision beträgt[●]]
- 20. Emissionsübernahme:** [Name und Anschrift der Institute, die bereit sind, eine Emission auf Grund einer bindenden Zusage zu übernehmen, oder der Institute, die bereit sind, eine Emission ohne eine bindende Zusage oder gemäß Vereinbarungen "zu den bestmöglichen Bedingungen" zu übernehmen; Hauptmerkmale; ggf. Erklärung zum nicht abgedeckten Teil; Gesamtbetrag der Übernahme-provision und der Platzierungsprovision] [Nicht anwendbar]
- 21. Name und Anschrift des Koordinators/der Koordinatoren** [Nicht anwendbar] [●]
- 22. Datum des Emissionsübernahmevertrags:** [Nicht anwendbar]
[Der Vertrag zur Übernahme der Emission der [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe], [Serie] [Reihe] [Emission] ●, wurde am ● geschlos-

- sen.]
- 23. Zulassung zum Handel:** [Die Emittentin beabsichtigt die [Einbeziehung der [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] in den Freiverkehr der Börse Düsseldorf.]]
[Es ist nicht beabsichtigt, die [Inhaberschuldverschreibungen][Pfandbriefe] in den Freiverkehr einzubeziehen oder zum Handel im regulierten Markt einer Börse zuzulassen.]
- 24. Märkte, auf denen Schuldverschreibungen derselben Gattung bereits zum Handel zugelassen sind:** [Nicht anwendbar] [● ggf. Märkte angeben]
- 25. Rating:** [Nicht anwendbar]
[● ggf. angeben, ob und wo Informationen bzgl. des emissionspezifischen Ratings erhältlich sind]
- 26. Emissionsspezifische Anleihebedingungen** [Anleihebedingungen für [nachrangige][nicht nachrangige] Inhaberschuldverschreibungen] [mit fester Verzinsung][mit variabler Verzinsung] [ohne periodische Verzinsung]
●¹
[Anleihebedingungen für [nachrangige][nicht nachrangige] Inhaberpfandbriefe] [mit fester Verzinsung][mit variabler Verzinsung] [ohne periodische Verzinsung]
●¹

¹ Die in Abschnitt 5 des Prospekts enthaltenen Anleihebedingungen werden auf die spezifische Emission angepasst, indem die mit einem Platzhalter (●) gekennzeichneten Stellen ausgefüllt und die mit eckigen Klammern ([]) gekennzeichneten Optionen ausgewählt oder weggelassen werden, und in die endgültigen Bedingungen aufgenommen.

7 - FINANZTEIL

JAHRESABSCHLUSS 2018

<i>Bilanz</i>	<i>F-3</i>
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	<i>F-5</i>
<i>Anhang</i>	<i>F-7</i>

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS GEMÄSS § 26A ABS. 1 SATZ 2 KWG	<i>F-40</i>
--	-------------

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	<i>F-41</i>
--	-------------

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES	<i>F-47</i>
-------------------------------------	-------------

JAHRESABSCHLUSS 2017	<i>F-48</i>
-----------------------------	-------------

KAPITALFLUSSRECHNUNG	<i>F-49</i>
-----------------------------	-------------

JAHRESABSCHLUSS

*zum 31. Dezember 2018
der Kreissparkasse Köln
Sitz: Neumarkt 18-24, 50667 Köln
eingetragen beim Amtsgericht Köln
Register Nr. A 15033
Land Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk Köln*

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVSEITE	Euro	Euro	Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		169.208.579,26		156.453
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		2.137.184.990,15		2.303.045
			2.306.393.569,41	2.459.498
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		-,-		-
b) Kommunalkredite		812.236.233,55		734.232
c) andere Forderungen		297.718.613,33		354.501
darunter:				
täglich fällig	166.595.148,71 Euro			(258.457)
			1.109.954.846,88	1.088.734
4. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		11.279.089.235,06		11.130.197
b) Kommunalkredite		2.455.312.576,00		2.560.275
c) andere Forderungen		5.900.578.069,73		5.800.720
			19.634.979.880,79	19.491.192
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
			-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		759.566.567,96		784.595
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	759.566.567,96 Euro			(784.595)
bb) von anderen Emittenten		1.159.376.455,41		871.050
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.141.193.400,34 Euro		1.918.943.023,37	1.655.645 (852.820)
c) eigene Schuldverschreibungen			42.122.353,19	45.239
Nennbetrag	41.929.500,00 Euro			(44.717)
			1.961.065.376,56	1.700.883
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			210.871.567,22	256.104
7. Beteiligungen				
darunter:			385.777.619,66	391.054
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			62.919.644,40	10.152
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
9. Treuhandvermögen			22.078.413,47	24.312
darunter:				
Treuhandkredite	22.078.413,47 Euro			(24.312)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				
			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-	-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.390.543,08		8.860
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-
d) geleistete Anzahlungen		-,-		-
			6.390.543,08	8.860
12. Sachanlagen			143.261.154,31	148.712
13. Sonstige Vermögensgegenstände			53.912.317,14	60.879
14. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		18.910.834,98		22.159
b) andere		20.630.291,31		20.860
			39.541.126,29	43.018
Summe der Aktiva			25.937.146.059,21	25.683.399

PASSIVSEITE	Euro	Euro	Euro	31.12.2017 Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		162.950.020,40		159.460
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		85.501.040,01		95.522
c) andere Verbindlichkeiten		2.196.827.348,10		2.127.153
darunter:				
täglich fällig	8.130.202,27 Euro			(4.322)
		2.445.278.408,51		2.382.136
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		448.439.687,52		476.132
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		182.397.716,06		229.616
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		5.615.487.943,03		5.575.656
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		127.029.775,89		125.829
		5.742.517.718,92		5.701.485
d) andere Verbindlichkeiten		12.605.836.114,98		12.054.779
darunter:				
täglich fällig	11.970.025.164,39 Euro			(11.310.496)
		18.979.191.237,48		18.462.013
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen		1.733.474.556,29		2.056.309
ab) öffentliche Pfandbriefe		8.197.408,22		8.197
ac) sonstige Schuldverschreibungen		138.449.622,51		219.481
		1.880.121.587,02		2.283.987
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		-,-		-
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- Euro			(-)
		1.880.121.587,02		2.283.987
3a. Handelsbestand				-
4. Treuhandverbindlichkeiten		22.078.413,47		24.312
darunter:				
Treuhandkredite	22.078.413,47 Euro			(24.312)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			46.966.259,32	33.139
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		6.091.957,09		8.024
b) andere		2.363.276,08		2.763
		8.455.233,17		10.787
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		121.434.818,00		113.792
b) Steuerrückstellungen		34.064.641,22		38.675
c) andere Rückstellungen		61.212.032,69		58.699
		216.711.491,91		211.166
8. (weggefallen)				-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			235.392.651,58	232.624
10. Genussrechtskapital			17.749.560,00	19.127
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	3.617.050,00 Euro			(2.912)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			406.713.964,93	393.714
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1.640.928,56 Euro			(1.641)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		-,-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage		1.614.395.226,33		1.574.495
cb) andere Rücklagen		-,-		-
		1.614.395.226,33		1.574.495
d) Bilanzgewinn		64.092.025,49		55.900
		1.678.487.251,82		1.630.395
Summe der Passiva		25.937.146.059,21		25.683.399
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		334.722.295,82		343.859
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		-
		334.722.295,82		343.859
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.497.087.593,45		1.316.069
		1.497.087.593,45		1.316.069

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2017 Tsd. Euro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	535.812.048,79			573.194
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen aus Geldanlagen	11.434.428,15 Euro			(7.348)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.708.512,14			5.003
		538.520.560,93		578.197
2. Zinsaufwendungen		196.473.772,93		205.338
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen aus Geldaufnahmen	4.405.427,12 Euro			(3.601)
			342.046.788,00	372.860
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.804.646,59		5.596
b) Beteiligungen		6.308.751,91		19.181
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		506.426,92		228
			9.619.825,42	25.006
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			7.167.774,42	7.098
5. Provisionserträge		168.154.076,61		163.114
6. Provisionsaufwendungen		18.791.626,11		12.175
			149.362.450,50	150.940
7. Nettoertrag des Handelsbestands			--	72
8. Sonstige betriebliche Erträge			35.234.535,91	39.777
9. (weggefallen)			--	-
			543.431.374,25	595.753
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		204.550.371,97		205.692
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		54.250.791,52		57.102
darunter:			258.801.163,49	262.794
für Altersversorgung	18.968.385,02 Euro			(21.713)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		152.327.821,28		154.455
			411.128.984,77	417.249
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			14.001.694,21	14.500
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			23.436.043,84	30.086
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			--	18.260
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		26.950.602,97		-
			26.950.602,97	18.260
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		712.343,34		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			--	12.395
			712.343,34	12.395
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.044,00		2
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		13.000.000,00		12.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		108.100.867,06		116.051
Übertrag		108.100.867,06		116.051

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2017 Tsd. Euro
Übertrag			108.100.867,06	116.051
20. Außerordentliche Erträge		-,-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		8.236
darunter:				
Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes		-,- Euro		(8.236)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	8.236
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		39.152.530,25		50.936
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		4.856.311,32		979
			44.008.841,57	51.915
25. Jahresüberschuss			64.092.025,49	55.900
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			64.092.025,49	55.900
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) aus anderen Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
			64.092.025,49	55.900
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) in andere Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
29. Bilanzgewinn			64.092.025,49	55.900

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) hat die Sparkasse zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund des Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt.

Eingetretenen Risiken aus Forderungen wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand hat die Kreissparkasse Köln Pauschalwertberichtigungen gebildet. Für die Bemessung der Pauschalwertberichtigung wurden die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten sieben Jahre herangezogen. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen hat die Kreissparkasse Köln im Geschäftsjahr nicht geändert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert. Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, sind auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt worden.

Zum Bilanzstichtag ist eine griechische Anleihe mit einem Buchwert von 0 Euro im Bestand. Es handelt sich hierbei um eine aus dem Umtausch resultierende sogenannte GDP-Linked Note mit einem Anspruch auf eine an die Entwicklung des griechischen Bruttoinlandsprodukts gekoppelte Zinszahlung.

Sofern für Wertpapiere ein Börsen- oder Marktpreis (aktiver Markt) vorlag, wurde dieser zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Einen aktiven Markt hat die Sparkasse unterstellt, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einer Preis-Service-Agentur leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen beruhen. Aktive Märkte wurden im Wesentlichen für Anteile an Publikumsfonds, sämtliche Staatsanleihen sowie staatsgarantierte Anleihen aus der Eurozone (exklusive Griechenland) festgestellt.

Für Teile des zinsbezogenen Wertpapierbestands waren die Märkte zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesen Fällen hat die Sparkasse zunächst von Marktteilnehmern veröffentlichte indikative Kurse oder theoretische Kurse gängiger Börseninformationssysteme herangezogen. Diese Kurse hat die Sparkasse einer Plausibilitätskontrolle mittels alternativer Marktpreise unterzogen. Sofern keine entsprechenden Kurse vorlagen, wurden Informationen über jüngste Transaktionen in diesen oder vergleichbaren Wertpapieren untersucht. Standen weder indikative oder theoretische Kurse gängiger Börseninformationssysteme noch Preise aus zeitnahen Transaktionen zur Verfügung, wurde ein Bewertungsmodell verwendet.

Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Basis eines Bewertungsmodells werden, soweit möglich, beobachtbare Marktdaten herangezogen. Als Bewertungsmodell nutzt die Sparkasse das sogenannte Discounted-Cashflow-Verfahren. Hierbei werden als Bewertungsparameter im Wesentlichen für den Interbankenhandel mit Zinsswaps beobachtbare währungs- und laufzeitspezifische Zinsstrukturkurven sowie Spreads verwendet. Die Spreads hat die Sparkasse gängigen Marktinformationssystemen entnommen beziehungsweise daraus abgeleitet, so dass diese Spreads dem Kreditrisiko und der Liquiditätssituation Rechnung tragen. Die Festsetzung wesentlicher Bewertungsparameter ist mit Ermessensentscheidungen verbunden, die – trotz sachgerechter Ermessensausübung – im Vergleich mit aktiven Märkten zu deutlich höheren Schätzunsicherheiten führen.

Bei Verbriefungstransaktionen wurden theoretische Kurse eines qualifizierten Drittanbieters herangezogen, die mittels anderer verfügbarer Informationsquellen plausibilisiert wurden. Dabei werden insbesondere das ursprünglich geplante Cashflowprofil, die aktuelle Marktlage sowie spezifische Eigenschaften des Referenzportfolios und deren grundlegende Analyse mit einbezogen. Die indikativen Preise der im Bestand befindlichen Mezzaninefonds beruhen auf einer Berechnung der im Fonds enthaltenen Vermögenswerte (Net Asset Value).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungspreisen beziehungsweise zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauernder und vorübergehender Wertminderung vorgenommen. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits einge-

fordert waren. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden nicht als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden aus Vereinfachungsgründen sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250 Euro bis 800 Euro werden diese Vermögensgegenstände im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Gebäude werden linear oder degressiv über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die für das Gebäude geltende Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird eine zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

Gemäß Artikel 67 Abs. 4 EGHGB führt die Sparkasse für die bisher nach steuerrechtlichen Vorschriften bewerteten Vermögensgegenstände, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vorhanden waren, die Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fort.

Aktive latente Steuern

Insgesamt ergibt sich im Jahresabschluss 2018 ein über den Saldierungsbereich hinausgehender Überhang aktiver latenter Steuern. Ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig verteilt. Emittierte Zerobonds und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu hat die Sparkasse eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grund nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen hat sie dabei auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken wurde die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt eine Abzinsung. Bei bestimmten Gruppen von Rückstellungen wurde auch bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von bis zu einem Jahr eine Abzinsung vorgenommen. Die Abzinsung erfolgte mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre. Bei der Bestimmung des Diskontierungssatzes ist die Sparkasse grundsätzlich davon ausgegangen, dass Änderungen des Zinssatzes jeweils zum Jahresende eingetreten sind. Entsprechend ist sie für die Bestimmung des Zeitpunkts der Änderungen des Verpflichtungsumfanges und des zweckentsprechenden Verbrauchs vorgegangen.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes zwischen zwei Abschlussstichtagen werden für Rückstellungen aus dem Bankgeschäft im Zinsergebnis und für Rückstellungen aus dem Nicht-Bankgeschäft im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand ausgewiesen. Erfolge aus einer geänderten Schätzung der Laufzeit werden in dem Posten erfasst, in dem die Ersterfassung des abgezinsten Erfüllungsbetrags erfolgte. Aufzinsungseffekte werden wie Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes ausgewiesen. Der gesonderte Ausweis der Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit im Anhang.

Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstmals auf Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,6 % und Rentensteigerungen von 2,0 % unterstellt. Aus der erstmaligen Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1,3 Mio. Euro. Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2018 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 3,2 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Sparkasse setzt Derivate im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen.

Darüber hinaus wurden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB als Micro-Hedges zur Absicherung von Zins-, Währungs- sowie Zahlungsstromänderungsrisiken von Darlehen, Wertpapieren und Derivaten gebildet. Die Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in einem separaten Abschnitt des Anhangs.

Derivate, die weder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs beziehungsweise in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen wurden noch Bestandteile des Handelsbestands sind, hat die Sparkasse nach den bilanziellen Grundsätzen für die Behandlung schwebender Geschäfte einzeln bewertet. Für einen Verpflichtungsüberschuss hat die Sparkasse Rückstellungen gebildet; schwebende Gewinne blieben unberücksichtigt.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap im Zinsergebnis saldiert ausgewiesen.

Die in strukturierten Produkten eingebetteten Derivate hat die Sparkasse zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand beziehungsweise als einheitliche Verbindlichkeit bilanziert. Strukturierte Produkte sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (in der Regel Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) des Bankbuchs (Zinsbuchs) hat die Sparkasse auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

Währungsumrechnung

Nicht dem Handelsbestand zugeordnete und nicht in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB aufgenommene, auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für entsprechende, zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Die Fremdwährungsbestände der Sparkasse sind besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung wird ausgegangen, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird und die Fremdwährungsposition nicht ausfallgefährdet ist. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um Tages-, Termingelder, Darlehen, Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte von Kunden und in Ausnahmefällen von Kreditinstituten, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind. Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beträgt 175,4 Mio. Euro beziehungsweise 172,3 Mio. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

AKTIVA 3 – FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Forderungen an die eigene Girozentrale	320.337.000,16	223.053
Die Unterposten b) und c) setzen sich für nicht täglich fällige Forderungen nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
bis drei Monate	171.413.451,36	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	307.349.488,65	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	71.082.359,62	
mehr als fünf Jahre	3.424.499,19	

AKTIVA 4 – FORDERUNGEN AN KUNDEN

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	33.591.254,33	33.367
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77.442.210,92	62.395
nachrangige Forderungen	5.885.616,80	5.736
darunter: an verbundene Unternehmen	3.685.600,00	2.536
darunter: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16,80	1.000
Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
bis drei Monate	652.063.042,48	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.193.039.534,75	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.839.711.105,41	
mehr als fünf Jahre	12.581.785.970,67	
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	362.214.021,55	

AKTIVA 5 – SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	31.12.2018
	Euro
In diesem Posten sind enthalten:	
Beträge, die bis zum 31.12.2019 fällig werden	114.075.944,95
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
börsennotiert	1.896.772.517,15
nicht börsennotiert	64.292.859,41

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung des Wertpapierbestands zu vermitteln:

UMLAUFVERMÖGEN

Art der Anlage	Buchwerte Mio. Euro	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Staatspapiere Eurozone	709,1	ja	Börsen-/Marktpreis
Länderanleihen und Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	516,4		
davon	220,8	ja	Börsen-/Marktpreis
davon	265,4	nein	Indikativer Preis
davon	30,2	nein	Bewertungsmodell
Sonstige Schuldverschreibungen	732,3		
davon	517,5	ja	Börsen-/Marktpreis
davon	172,8	nein	Indikativer Preis
davon	42,0	nein	Bewertungsmodell

AKTIVA 6 – AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	31.12.2018 Euro
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
börsennotiert	0,00
nicht börsennotiert	98.062.548,56

Die Kreissparkasse Köln hält mehr als 10 % der Anteile an folgenden, nach Anlagezielen gegliederten Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 des Kapitalanlagegesetzbuchs sowie weiteren in § 285 Nr. 26 HGB genannten Anteilen:

	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert/ Marktwert	Ausschüttung 2018	Tägliche Rückgabe möglich
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	
Immobilienfonds					
Europäische Immobilien (Renditefonds)	39,5	40,5	1,0	1,6	eingeschränkt ¹⁾
Aktienfonds					
Europäische Aktien (Wachstumsfonds)	14,9	28,2	13,3	0,0	ja
Europäische Aktien (Wachstumsfonds)	5,0	6,7	1,7	0,0	ja
Europäische Aktien (Wachstumsfonds)	4,2	4,2	0,0	0,0	ja
Globale Aktien (Wachstumsfonds)	4,7	4,7	0,0	0,0	ja
Globale Aktien (Wachstumsfonds)	2,6	2,6	0,0	0,1	ja
Mischfonds					
Europäische Anleihen und Aktien (Wachstumsfonds)	51,2	51,2	0,0	0,7	ja
Europäische Anleihen und Aktien (Wachstumsfonds)	13,3	15,3	2,0	0,0	ja
Europäische Anleihen und Aktien (Wachstumsfonds)	4,4	4,4	0,0	0,0	ja
Europäische Anleihen und Aktien (Wachstumsfonds)	0,5	0,5	0,0	0,0	ja
Europäische Anleihen sowie Derivatestrategien (Wachstumsfonds mit Wertsicherung)	43,1	46,4	3,3	0,3	ja
Europäische Anleihen sowie Derivatestrategien (Renditefonds)	4,0	4,3	0,3	0,0	ja
Europäische Anleihen sowie Derivatestrategien (Renditefonds)	1,0	1,0	0,0	0,0	ja
Globale Anleihen und Aktien (Wachstumsfonds)	4,8	4,8	0,0	0,0	ja
Globale Anleihen und Aktien (Wachstumsfonds)	3,7	3,7	0,0	0,0	ja
Globale Anleihen und Aktien (Wachstumsfonds)	0,9	0,9	0,0	0,0	ja
Globale Anleihen und Aktien sowie Xetra-Gold (Wachstumsfonds)	4,3	4,3	0,0	0,0	ja

1) 180-tägige Ankündigung

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung des Wertpapierbestands zu vermitteln:

UMLAUFVERMÖGEN

Art der Anlage	Buchwerte Mio. Euro	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Aktien	2,2	nein	Bewertungsmodell
Publikumsfondsanteile	104,3		
davon	98,1	ja	Rücknahmepreis gemäß Kapitalanlagegesetzbuch
davon	6,2	nein	Anschaffungskosten
Spezialfondsanteile	104,4	nein	Rücknahmepreis gemäß Kapitalanlagegesetzbuch

AKTIVA 6A – HANDELSBESTAND

Innerhalb des Geschäftsjahres hat die Kreissparkasse Köln die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand nicht geändert.

AKTIVA 7 – BETEILIGUNGEN / AKTIVA 8 – ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Angabe zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital (Tsd. Euro)	Ergebnis (Tsd. Euro)
Acorus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Burscheid KG, Lockstedt	100,00	-634	23
BusinessCampus Rhein-Sieg GmbH, Sankt Augustin	40,00	209	-5
digimago GmbH, Siegburg	32,50	133	19
Entwicklungsgesellschaft Heussallee mbH & Co. KG, Köln	49,00	40	-4
Entwicklungsgesellschaft Heussallee Verwaltung GmbH, Köln	49,00	³⁾	³⁾
Entwicklungs-GmbH Eitorf (Sieg), Eitorf	35,27	1.093	185
Erschließungsgesellschaft mbH der Gemeinde Kürten, Kürten	11,00	37	0
Erste KSK Köln Grundbesitz GmbH & Co. KG, Köln	100,00	-2	-2
Erste KSK Köln Grundbesitz Verwaltungs-GmbH, Köln	100,00	³⁾	³⁾
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg	2,42	3.380.358	211.872
FRANZISKANERHOF Brühl GmbH, Köln	100,00	-5.126	-579
Gemeindeentwicklungsgesellschaft Much mbH, Much	24,75	95	-4
Grundstücksentwicklung Leichlingen GmbH i.L. - GEL, Leichlingen	49,00	²⁾	²⁾
GTC Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH, Gummersbach	7,01	892	26
GWG Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth	10,00	50.565	2.321
Heaven21 AG i.L.	12,86	²⁾	²⁾
HIH Bonn GmbH, Köln	100,00	50	⁴⁾
ImmoAcht GmbH, Köln	12,50	¹⁾	¹⁾
Immobilien-gesellschaft Hutfiltern in Braunschweig GmbH, Düsseldorf	20,00	8.829	19
Immo-Modul GmbH, Köln	100,00	113	33
JBA GmbH, Köln	49,90	-451	-374
KAU Projekt GmbH & Co KG, Köln	49,00	50	14
KAU Verwaltungs GmbH, Köln	49,00	³⁾	³⁾
KmR Immobilien GmbH, Köln	49,98	-938	63
KÖLNCUBUS süd GmbH, Sankt Augustin	100,00	29.889	⁴⁾
KSA Verwaltungsgesellschaft mbH, Siegburg	100,00	37	-1
KSK Köln Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	100,00	362	-3
KSK-FinanzVermittlung GmbH, Hennef	100,00	308	⁴⁾
KSK-Immobilien GmbH, Köln	100,00	256	⁴⁾
KSK-Wagniskapital GmbH, Köln	93,20	8.002	607
Luoro GmbH, Köln	10,87	70	-31
nesseler PARETO GmbH, Köln	49,00	53	1
neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg	6,37	2.217	-126
Oberbergische Aufbaugesellschaft mbH, Gummersbach	18,84	1.966	44
Occlutech Holding AG, Schaffhausen	0,32	-636	-858
PARETO Acht GmbH, Köln	100,00	60	6
PARETO Achtzehn GmbH, Köln	51,00	7	-5
PARETO GmbH, Köln	100,00	2.327	327
PARETO Neunzehn GmbH, Köln	100,00	1	-24
PARETO Sechs GmbH, Köln	100,00	-79	-124
PARETO Vier GmbH, Köln	75,00	-14	-21
PARETO Zwanzig GmbH, Köln	100,00	-11	-1

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital (Tsd. Euro)	Ergebnis (Tsd. Euro)
Profinanz Versicherungsmakler GmbH, Siegburg	100,00	-16	-179
Projektentwicklung Abraham-Lincoln-Straße in Wiesbaden Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG, Düsseldorf	20,00	5.001	-4
Projektentwicklung Am Barmbeker Bahnhof in Hamburg Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	25,00	5.045	472
Projektentwicklung Fürstenrieder Straße in München GmbH, Düsseldorf	47,50	576	-19
Projektentwicklung Große Packhofstraße in Hannover GmbH, Düsseldorf	30,00	57	228
Projektentwicklung in Düsseldorf Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	20,00	331	-18
Projektentwicklung KÖLNCUBUS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	25,00	106	-8
Projektentwicklung Schadowstraße in Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	35,00	192	-3
Projektentwicklung Schirmständerhaus in Berlin GmbH, Düsseldorf	50,00	30	-2
Projektentwicklung Tegernseer Landstraße in München GmbH, Düsseldorf	47,50	32	-3
Projektentwicklung Weender Straße in Göttingen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	10,00	2.841	-339
Projektentwicklung Wilmersdorfer Straße in Berlin GmbH & Co. KG, Düsseldorf	25,00	17	-2
Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH Swisttal, Swisttal	23,08	-27	-65
Projektgesellschaft Eichholz mbH, Köln	50,00	6.074	3.075
Projektgesellschaft Lengsdorf mbH, Köln	100,00	16	-8
Projektgesellschaft Siegtal mbH, Köln	100,00	-224	-4
Projektgesellschaft Wohnen an der Neuenhöfer Allee in Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	10,00	-127	-31
PSP Siegburg GmbH, Köln (vormals KKJ 1. Beteiligungs GmbH)	50,00	26	-2
Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Bergisch Gladbach	2,00	27.819	2.951
Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Bergisch Gladbach	10,50	2.827	-728
Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH, Bergisch Gladbach	48,00	436	-127
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband RSGV, Düsseldorf	16,06	1.033.592	⁵⁾
Rheinland Venture Capital GmbH & Co. KG i.L., Köln	19,96	²⁾	²⁾
RSL Rheinische Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	17,25	114.495	6.481
Rubidium Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-1.506	255
RW Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	3,08	116.012	35.205
S CountryDesk GmbH, Köln	2,56	449	44
S Institut für Marketing & Kundenbindung GmbH, Elsdorf	20,00	3.856	806
SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	3,24	88.595	22.463
S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf	4,71	16.963	-773
SOLUM Facility Management GmbH, Sankt Augustin	100,00	270	⁴⁾
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	18,51	13.202	430
ST@RT Hürth Zentrum für Technologie und Existenzgründung GmbH, Hürth	47,00	134	22
Tourismus Siebengebirge GmbH, Königswinter	5,90	110	6
Trowista – Troisdorfer Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing-Gesellschaft mbH, Troisdorf	24,19	276	-37
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	0,80	298	-222
Visa Inc., San Francisco	0,00	34.006.000 ⁶⁾	9.942.000 ⁶⁾
Wirtschaftsförderung Alter GmbH, Alter	4,33	135	118
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH, Bergheim	1,32	778	0
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH, Rheinbach	15,00	948	-65

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital (Tsd. Euro)	Ergebnis (Tsd. Euro)
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Bornheim, Bornheim	24,51	9.957	922
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar, Lohmar	35,69	1.920	-45
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Windeck mbH, Windeck-Rosbach	30,84	758	12
Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter, Königswinter	11,03	4.869	169
WPP Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln	33,40	49	8
ZIPPEL COMMUNICATIONS GmbH, Elsdorf-Heppendorf	45,00	-30.557	-184
ZIPPEL NetMarket GmbH, Elsdorf-Heppendorf	35,00	-5.175	990
Zweite KSK Köln Grundbesitz GmbH & Co. KG, Köln	100,00	0	-2
Zweite KSK Köln Grundbesitz Verwaltungs-GmbH, Köln	100,00	³⁾	³⁾

- 1) Gründungsunternehmen; es liegen noch keine Abschlüsse vor.
- 2) Unternehmen in Liquidation oder Insolvenz; es liegen keine aktuellen Abschlüsse vor.
- 3) Unternehmen ohne eigene operative Geschäftstätigkeit (Vorratsgesellschaften bzw. Komplementär-GmbHs); auf die Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB kann verzichtet werden.
- 4) Ergebnisabführungsvertrag (EAV)
- 5) Unternehmen hat seinen Jahresabschluss nicht offenzulegen und es werden weniger als 50 % der Anteile gehalten; auf die Angaben kann gem. § 286 Abs. 3 HGB verzichtet werden.
- 6) Angaben in Tsd. US\$

Bei folgendem Unternehmen ist die Kreissparkasse Köln (mittelbar) unbeschränkt haftende Gesellschafterin:

Name der Gesellschaft	Rechtsform	Anteil am Kapital (%)
„DAVE“ Deutsche Anlage-Immobilien Verbund GbR, Stuttgart	GbR	9,09

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

AKTIVA 9 – TREUHANDVERMÖGEN

	31.12.2018
	Euro
Beim Treuhandvermögen handelt es sich um:	
Forderungen an Kunden	22.078.413,47

AKTIVA 12 – SACHANLAGEN

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	54.788.590,34	56.894

AKTIVA 14 – RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten ist enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	18.910.834,98	22.159

AKTIVA 15 – AKTIVE LATENTE STEUERN

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Die Kreissparkasse Köln hat diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,8 % und eines Gewerbesteuersatzes von 16,9 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden hierbei verrechnet. Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse nicht angesetzt. Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Forderungen an Kunden, bei Wertpapieren, Beteiligungen und Rückstellungen. Aufgrund der Regelungen des Investmentsteuergesetzes ergeben sich im Fall der Veräußerung von Investmentanteilen Steuerbe- und -entlastungseffekte, die in die Berechnung der latenten Steuern teilweise einbezogen wurden. Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne hält die Sparkasse die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagen	Grundstücke und Gebäude Euro	Betriebs- und Geschäftsausstattung Euro	Immaterielle Anlagewerte Euro
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	376.200.883,34	187.871.484,35	24.531.593,55
Zugänge	1.878.545,97	5.336.304,72	1.351.351,23
Abgänge	9.668.905,62	20.238.720,06	5.516.204,95
Umbuchungen	-131.925,66	135.105,62	-3.179,96
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	368.278.598,03	173.104.174,63	20.363.559,87
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	277.127.097,65	138.233.430,18	15.672.054,04
Abschreibungen im Geschäftsjahr	5.446.303,40	5.504.761,15	3.050.629,66
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	0,00	0,00
Änderung der gesamten Abschreibungen			
im Zusammenhang mit Zugängen	0,00	0,00	0,00
im Zusammenhang mit Abgängen	8.091.772,88	20.098.245,11	4.749.622,95
im Zusammenhang mit Umbuchungen	-95.155,66	95.199,62	-43,96
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	274.386.472,51	123.735.145,84	13.973.016,79
Buchwerte			
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	93.892.125,52	49.369.028,79	6.390.543,08
Stand am 31.12. des Vorjahres	99.073.785,69	49.638.054,17	8.859.539,51

Finanzanlagevermögen	Anteile an verbundenen Unternehmen Euro	Beteiligungen Euro	Sonstige Vermögensgegenstände Euro
Bilanzwert 31.12.2017	10.152.454,02	391.053.679,68	123.743,55
Veränderungen im Geschäftsjahr	52.767.190,38	-5.276.060,02	0,00
Bilanzwert 31.12.2018	62.919.644,40	385.777.619,66	123.743,55

PASSIVA 1 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	12.673.070,22	10.650
Die Unterposten a) - c) setzen sich für nicht täglich fällige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
bis drei Monate	38.625.756,78	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	191.804.230,96	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	771.413.226,01	
mehr als fünf Jahre	1.416.813.457,74	

PASSIVA 2 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.476.773,87	15.581
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.257.373,55	25.079
Der Unterposten c) (b) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
bis drei Monate	3.786.283,29	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	110.268.688,17	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.525.578,52	
mehr als fünf Jahre	1.449.225,91	
Die Unterposten a), b) und d) setzen sich für nicht täglich fällige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
bis drei Monate	194.876.820,42	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	118.879.243,33	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	435.024.799,76	
mehr als fünf Jahre	504.526.910,94	

PASSIVA 3 – VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	200
Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2019 fällige Beträge enthalten:	342.724.000,00	

PASSIVA 4 – TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

	31.12.2018
	Euro
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um:	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.022.973,14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.440,33

PASSIVA 6 – RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Tsd. Euro
In diesem Posten ist enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	5.108.889,52	6.747

PASSIVA 7 – RÜCKSTELLUNGEN

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 12,2 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss unterliegt in Höhe von 1,4 Mio. Euro der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da in Vorjahren bereits 10,8 Mio. Euro der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

PASSIVA 9 – NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2018
	Euro
Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,9 % und ursprüngliche Laufzeiten von zehn Jahren bis zu dreißig Jahren.	
Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden nachrangige Verbindlichkeiten zur Rückzahlung fällig in Höhe von:	0,00
Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in folgender Höhe angefallen:	6.662.739,31

PASSIVA 10 – GENUSSRECHTSKAPITAL

In diesem Posten sind elf Genussrechte mit einem Kapitalvolumen von 17,7 Mio. Euro enthalten. Die Genussrechte verbriefen das Recht auf eine gewinnabhängige Vergütung, sofern durch die Bedienung kein Bilanzverlust entsteht beziehungsweise sich erhöht.

Bezeichnung	Zinssatz p.a.	Fälligkeit	Nominalvolumen in Euro
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2009/2019 TYP A	4,25	01.07.2019	1.512.380,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2009/2019 TYP B	4,25	01.07.2019	22.810,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2010/2020 TYP A	3,40	01.07.2020	2.067.320,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2010/2020 TYP B	3,40	01.07.2020	14.540,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2011/2021 TYP A	3,40	01.07.2021	2.023.540,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2011/2021 TYP B	3,40	01.07.2021	2.090,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2012/2022	2,55	01.07.2022	1.911.640,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2013/2023	2,90	01.07.2023	2.635.340,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2014/2024	2,05	01.07.2024	2.620.420,00
KSK KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2015/2026	2,20	01.07.2026	2.558.840,00
KSK.KÖLN GENUSSSCHEIN AUSGABE 2016/2027	1,50	01.07.2027	2.380.640,00
Gesamt:			17.749.560,00

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Sparkasse für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, wurden ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen des Kreditvergabeprozesses der Kreissparkasse Köln herausgelegt. Auf dieser Grundlage ist die Sparkasse der Auffassung, dass die Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen. Sofern im Einzelfall nicht davon ausgegangen werden kann, bildet die Sparkasse eine ausreichende Risikovorsorge. Zum Bilanzstichtag handelte es sich um unwesentliche Beträge.

VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN SIND

	31.12.2018
	Euro
Für die folgenden in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:	
Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen	2.030.781.476,44

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GUV-POSTEN 2 – ZINSAUFWENDUNGEN

	2018 Euro	2017 Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Aufwendungen aus der Aufzinsung beziehungsweise der Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen	306.890,98	298
Aufwendungen, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, zur vorzeitigen Schließung von Zinsswapgeschäften zur Zinsbuchsteuerung (Close-out-Zahlungen)	53.378.086,89	34.778

GUV-POSTEN 8 – SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2018 Euro	2017 Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Erträge aus der Währungsumrechnung einschließlich realisierter Erträge	3.974.003,16	2.855

GUV-POSTEN 12 – SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2018 Euro	2017 Tsd. Euro
In diesem Posten sind enthalten:		
Aufwendungen aus der Aufzinsung beziehungsweise der Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen und Rentenverpflichtungen	11.032.857,93	8.998

GUV-POSTEN 23 – STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Der Posten beinhaltet nur laufende Steuern. Hierin sind per saldo aperiodische Steuererträge in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten.

GUV-POSTEN 24 – SONSTIGE STEUERN

Der Posten beinhaltet Aufwendungen für Grunderwerbsteuer in Höhe von 4,0 Mio. Euro, die aus dem Erwerb von Anteilen an einer Gesellschaft mit Grundbesitz resultieren.

SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZU PFANDBRIEFEN

Die Kreissparkasse Köln hat im Geschäftsjahr 2018 keine Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt.

Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung auf der Internetseite der Kreissparkasse Köln (www.ksk-koeln.de) regelmäßig erfüllt. Zum 31.12.2018 stellt sich die Deckungsrechnung wie folgt dar (Vorjahreswerte in Klammern):

Hypothekendarlehen:

Vergleich Nenn-, Bar- und Risikobarwert der Deckungsmasse gegenüber Pfandbriefumlauf (einschließlich noch nicht platzierter Anteile an den Gesamtvolumina):

(Tsd. Euro)	Wertpapierumlauf		Deckungsmasse		Überdeckung	
Nennwert	2.333.800	(2.680.200)	4.640.062	(4.663.694)	98,82 %	(74,01 %)
Aktueller Barwert	2.412.466	(2.767.040)	5.092.280	(5.162.542)	111,08 %	(86,57 %)
Steigendes Zinsniveau (250 BP)	2.210.212	(2.508.875)	4.531.572	(4.605.375)	105,03 %	(83,56 %)
Sinkendes Zinsniveau (250 BP)	2.655.678	(2.815.245)	5.781.883	(5.298.142)	117,72 %	(88,19 %)

In der Deckungsmasse befanden sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Derivate.

Laufzeiten der Hypothekendarlehen gegenüber Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse:

(Tsd. Euro)	Pfandbriefumlauf		Deckungsstock	
bis zu 6 Monate	50.300	(49.400)	331.834	(251.482)
mehr als 6 Mon. bis zu 12 Mon.	373.200	(297.000)	229.248	(251.044)
mehr als 12 Mon. bis zu 18 Mon.	286.000	(50.300)	208.827	(299.029)
mehr als 18 Mon. bis zu 2 Jahre	56.000	(373.200)	246.497	(238.557)
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	109.000	(342.000)	489.268	(514.868)
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	405.300	(109.000)	482.140	(514.508)
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	310.000	(405.300)	567.804	(464.457)
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	637.000	(915.500)	1.701.494	(1.713.878)
mehr als 10 Jahre	107.000	(138.500)	382.950	(415.871)

Realdarlehen / Wertpapiere, gestaffelt nach Betragsstufen:

(Tsd. Euro)	Realdarlehen		Wertpapiere		Deckungsstock gesamt	
bis zu 300 Tsd. Euro	2.928.378	(3.000.499)	0	(0)	2.928.378	(3.000.499)
über 300 Tsd. bis zu 1 Mio. Euro	774.874	(762.769)	0	(0)	774.874	(762.769)
über 1 Mio. bis zu 10 Mio. Euro	631.019	(665.669)	55.000	(60.000)	686.019	(725.669)
mehr als 10 Mio. Euro	31.791	(49.757)	219.000	(125.000)	250.791	(174.757)

Anteil der Objekttypen am Deckungsstock in Deutschland:

	Tsd. Euro		%	
Wohnungen	512.140	(506.314)	11,73	(11,30)
Ein- und Zweifamilienhäuser	1.861.226	(1.870.884)	42,63	(41,77)
Mehrfamilienhäuser	1.207.644	(1.280.966)	27,66	(28,60)
Bürogebäude	344.702	(351.044)	7,90	(7,84)
Handelsgebäude	103.684	(116.347)	2,37	(2,60)
Industriegebäude	3.650	(3.994)	0,08	(0,09)
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	333.016	(349.145)	7,63	(7,80)
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	(0)	0	(0)
Bauplätze	0	(0)	0	(0)
Gesamt	4.366.062	(4.478.694)	100,00	(100,00)

Nutzungsarten der Einzelobjekte im Deckungsstock in Deutschland:

	Tsd. Euro		%	
Gewerblich	785.052	(820.530)	17,98	(18,32)
Wohnwirtschaftlich	3.581.010	(3.658.164)	82,02	(81,68)
Gesamt	4.366.062	(4.478.694)	100,00	(100,00)

Es befanden sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Grundstückssicherheiten außerhalb Deutschlands im Deckungsstock.

Rückständige Forderungen bestehen und bestanden auch im Vorjahr nicht.

Sonstige Angaben zum Deckungsstock:

Es existieren keine am Bilanzstichtag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren. Im Geschäftsjahr wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt oder Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen. Keine Zinsen sind rückständig. Die vorgenannten Aussagen treffen auch auf das Vorjahr zu.

Derivategeschäfte und Fremdwährungen:

Das Deckungsregister für Hypothekendarlehen enthält aktuell und enthielt zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres keine Derivategeschäfte und keine Fremdwährungen.

Weitere Deckung:

(Tsd. Euro)	§ 19 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG		§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG		Summe	
Bundesrepublik Deutschland	0	(0)	137.000	(112.000)	137.000	(112.000)
EU-Institutionen	0	(0)	43.000	(73.000)	43.000	(73.000)
Niederlande	0	(0)	94.000	(0)	94.000	(0)
Summe	0	(0)	274.000	(185.000)	274.000	(185.000)

In der weiteren Deckung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG sind keine gedeckten Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 enthalten. In der weiteren Deckung sind 79,0 Mio. Euro sichernde Überdeckung im Sinne des § 4 Abs. 1 PfandBG sowie 195,0 Mio. Euro Liquiditätssicherung gemäß § 4 Abs. 1a PfandBG enthalten.

Zusammensetzung der Deckungsmasse:

Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	98,36 %	(98,37 %)
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	97,43 %	(96,98 %)
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	52,00 %	(52,54 %)
Überschreitungsbeitrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	(0)
Volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit in Jahren	5,94	(6,19)
Gesamtbetrag der Forderungen in Euro, die oberhalb der Prozentwerte nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG liegen	0	(0)
Gesamtbetrag der Forderungen in Euro, die oberhalb der Prozentwerte nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG liegen	0	(0)

Öffentliche Pfandbriefe:

Vergleich Nenn-, Bar- und Risikobarwert der Deckungsmasse gegenüber Pfandbriefumlauf:

(Tsd. Euro)	Wertpapierumlauf		Deckungsmasse		Überdeckung	
Nennwert	271.417	(327.917)	517.916	(585.785)	90,82 %	(78,64 %)
Aktueller Barwert	302.735	(364.733)	587.230	(663.288)	93,97 %	(81,86 %)
Steigendes Zinsniveau (250 BP)	265.367	(320.663)	512.044	(590.052)	92,96 %	(84,01 %)
Sinkendes Zinsniveau (250 BP)	349.946	(378.774)	684.316	(688.633)	95,55 %	(81,81 %)

In der Deckungsmasse befanden sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Derivate.

Laufzeiten der Öffentlichen Pfandbriefe gegenüber Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse:

(Tsd. Euro)	Pfandbriefumlauf		Deckungsstock	
bis zu 6 Monate	5.000	(5.500)	28.169	(30.908)
mehr als 6 Mon. bis zu 12 Mon.	3.000	(51.000)	58.506	(100.009)
mehr als 12 Mon. bis zu 18 Mon.	20.000	(5.000)	23.974	(27.552)
mehr als 18 Mon. bis zu 2 Jahre	10.000	(3.000)	34.203	(58.643)
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	30.000	(30.000)	47.222	(58.447)
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	25.000	(30.000)	26.959	(47.339)
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	10.000	(25.000)	27.923	(26.922)
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	115.000	(125.000)	197.085	(153.410)
mehr als 10 Jahre	53.417	(53.417)	73.875	(82.555)

Deckungsmasse gestaffelt nach Betragsstufen:

(Tsd. Euro)		
bis zu 10 Mio. Euro	111.388	(126.035)
über 10 Mio. bis zu 100 Mio. Euro	406.528	(459.750)
mehr als 100 Mio. Euro	0	(0)
Summe	517.916	(585.785)

Verteilung des Deckungsstocks auf Länder und Schuldnerklassen:

(Tsd. Euro)	Deutschland geschuldet von		Deutschland gewährleistet durch		Gesamt	
	0	(0)	0	(0)	0	(0)
Staat						
Gebietskörperschaft regional	40.500	(42.500)	0	(0)	40.500	(42.500)
Gebietskörperschaft örtlich	356.043	(418.321)	58.471	(62.062)	414.514	(480.383)
Sonstige Schuldner	62.902	(62.902)	0	(0)	62.902	(62.902)

In den Angaben sind keine Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung vorhanden.

Rückständige Forderungen bestehen und bestanden auch im Vorjahr nicht.

Derivategeschäfte und Fremdwährungen:

Das Deckungsregister für Öffentliche Pfandbriefe enthält aktuell und enthielt zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres keine Derivategeschäfte und keine Fremdwährungen.

Weitere Deckung:

Das Deckungsregister für Öffentliche Pfandbriefe beinhaltet im Geschäftsjahr und beinhaltete im Vorjahr keine weitere Deckung nach § 20 Abs. 2 PfandBG.

Zusammensetzung der Deckungsmasse:

Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	95,66 %	(92,74 %)
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	(100,00 %)
Gesamtbetrag der Forderungen in Euro, die oberhalb der Prozentwerte nach § 20 Abs. 2 PfandBG liegen	0	(0)

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV:

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 4.366.062 Tsd. Euro sowie die im Deckungsregister der Öffentlichen Pfandbriefe enthaltenen Darlehen von 477.416 Tsd. Euro werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe in Höhe von 274.000 Tsd. Euro und die zur Deckung der Öffentlichen Pfandbriefe bestimmten Wertpapiere in Höhe von 40.500 Tsd. Euro finden sich in der Bilanz unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zum Bilanzstichtag stellen sich die für die Finanzlage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wie folgt dar:

Art des Geschäfts	Kredite und Darlehen Mio. Euro	Einlagen Mio. Euro	Bürgschaften und Garantien Mio. Euro	Sonstige Geschäfte Mio. Euro
Art der Beziehung:				
Personen in Schlüsselpositionen einschl. naher Familienangehöriger	19,0	6,8	0,0	2,4
Tochterunternehmen	56,1	17,3	0,2	75,2
Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen	27,7	14,4	0,0	0,6
Sparkassenzweckverband einschl. Trägerkreise	347,1	162,5	14,3	99,9
Sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen	141,1	95,5	17,5	23,3

In den sonstigen Geschäften mit dem Sparkassenzweckverband sind mit 87,4 Mio. Euro die im Geschäftsjahr erbrachten und die auf die Restlaufzeit voraussichtlich entfallenden Erbpachtzahlungen der Sparkasse enthalten.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente ergeben sich aus der nachfolgenden Aufstellung. Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um gedeckte Währungspositionen, Bewertungseinheiten oder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogene schwebende Geschäfte.

	Nominalbeträge ¹⁾				Beizulegende Zeitwerte ²⁾ in Mio. Euro	Buchwerte in Mio. Euro
	in Mio. Euro					
	nach Restlaufzeiten					
bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt	Preis nach Bewertungsmethode	Options- prämie/Variation Margin/ Upfront- Payment	Rückstellung (P 07)
Zins-/zinsindex-bezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Termingeschäfte						
Zinsswaps	257,8	3.871,1	3.113,1	7.242,0	229,4 -318,8	
Zinsswaps in Fremdwährung	0,3			0,3	0,0	
Zinsscaps	18,5	39,1	93,2	150,8	0,3 -0,3	(A 13) 1,2 (P 05) 1,3
Zinsfloors		10,0	12,5	22,5	0,3 -0,3	(A 13) 0,2 (P 05) 0,2
Summe	276,6	3.920,2	3.218,8	7.415,6	-89,4	1,2
davon Deckungsgeschäfte	276,6	3.920,2	3.218,8	7.415,6	-89,4	1,2
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Termingeschäfte						
Devisentermingeschäfte	517,9	10,6		528,5	5,6 -4,9	
Währungsswaps		25,3	14,0	39,3	3,4 -3,3	
Zinswährungsswaps	3,4	48,1	45,1	96,6	16,1 -17,4	
Basisswaps	0,8	45,0	22,3	68,1	8,8 -8,6	
- Optionen						
Longpositionen	14,0	3,5		17,5	0,2	(A 13) 0,5
Shortpositionen	14,0	3,5		17,5	-0,2	(P 05) 0,5
Summe	550,1	136,0	81,4	767,5	-0,3	
davon Deckungsgeschäfte	550,1	136,0	81,4	767,5	-0,3	

- 1) Bei Optionen errechnet sich der Nominalwert auf Basis des aktuellen Wertes des Underlyings.
2) Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte sind mit einem Minuszeichen versehen.

Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen mit Kunden erfüllen aufgrund der korrespondierenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten die Voraussetzung der besonderen Währungsdeckung. Dies gilt ebenso für die ausnahmsweise bestehenden Devisentermingeschäfte mit Kreditinstituten, die durch Gegengeschäfte mit Kreditinstituten besonders gedeckt sind. Die übrigen aufgeführten Finanzinstrumente sind derivative Kundengeschäfte mit korrespondierenden Deckungsgeschäften sowie Sicherungsgeschäfte für nicht derivative Kundengeschäfte der Kreissparkasse Köln. Im Berichtszeitraum wurden keine Handelsbuchgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten getätigt.

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price). Da kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 28.12.2018 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen. Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt; für Devisenoptionen kam die entsprechend modifizierte Black-Scholes-Formel (Garman-Kohlhagen) zur Anwendung. Grundlagen der Bewertung waren der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters und der Eurex Frankfurt AG entnommen wurden. Zeitwerte von Caps, Floors und Collars wurden auf der Basis des Hull-White-Modells ermittelt. Hierzu wurden Swap-Zinskurven und die den Restlaufzeiten entsprechenden Zinsvolatilitäten zum Bilanzstichtag aus der Quelle Reuters herangezogen. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurden die Terminkurse am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Ermittelt wurden diese anhand der Barwerte der künftigen Zahlungsströme unter Verwendung der Zinskurve der jeweiligen Geschäftswährung per 28.12.2018.

Die nach den Bilanzierungsregeln nicht trennungspflichtigen derivativen Finanzinstrumente, die Bestandteil strukturierter Emissionen sind, wurden nicht aufgenommen.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente im Interbankengeschäft handelt es sich ausschließlich um Kreditinstitute aus dem OECD-Raum. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Zinsswaps, Währungsswaps, Zinswährungsswaps, Basiswaps, Zinscaps, Zinsfloors und Zinscollars mit Kunden abgeschlossen.

ANGABEN ZU BEWERTUNGSEINHEITEN

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 35. Auf dieser Basis wird für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft ermittelt. Die Sparkasse differenziert dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken, und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf der Grundlage der sogenannten „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander

verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, wird für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung gebildet, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Falls im Wesentlichen alle wertbestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellt die Sparkasse einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical-Term-Match-Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit sind eine Dokumentation unter anderem der Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Da die maßgeblichen Risikoparameter von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument aufeinander abgestimmt sind, wendet die Sparkasse zur prospektiven Beurteilung der Wirksamkeit einer Sicherungsbeziehung in der Regel die Critical-Term-Match-Methode an. In Einzelfällen, bei denen diese Methode aufgrund von Abweichungen in den wertbestimmenden Parametern nicht adäquat ist, wird auf den Basis-Point-Value (BPV)-Vergleich zurückgegriffen. Dabei geht die Sparkasse von einer prospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung aus, sofern sich der BPV des Grundgeschäfts und der gegenläufige BPV des Sicherungsgeschäfts weitgehend ausgleichen.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurden folgende Posten bzw. Transaktionen einbezogen:

Posten / Transaktionen	Einbezogener Betrag in Mio. Euro	Sicherungsart	Gesicherte Risiken
Forderungen an Kunden	45,6	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	334,8	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko
Vermögensgegenstände gesamt	380,4		
Festzinsswaps (Euro und Währung), Caps/Collars	1.295,7	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko
Basisswaps	34,0	Micro-Hedge	Zahlungsstromänderungsrisiko
Schwebende Geschäfte gesamt	1.329,7		

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 1.710,2 Mio. Euro abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum und in welchem Umfang sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Risikoart	Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Sicherungsart	Prospektive Effektivität
	Art	Betrag in Mio. Euro	Art	Betrag in Mio. Euro		
Wertänderungsrisiko						
Zinsänderungsrisiko	Festverz. Euro-Darlehen	37,4	Festzinsswaps	44,0	Micro-Hedge	Critical Term Match ¹⁾
Zinsänderungsrisiko	Festverz. Euro-Schuldverschreibungen	334,8	Festzinsswaps	338,0	Micro-Hedge	Critical Term Match
Zinsänderungsrisiko	Festzinsswaps	1.145,2	Festzinsswaps	1.145,2	Micro-Hedge	Critical Term Match ¹⁾
Zinsänderungsrisiko	Caps/Collars	86,6	Caps/Collars	86,6	Micro-Hedge	Critical Term Match
Zinsänderungsrisiko Währungskursänderungsrisiko	Festverz. Währungsdarlehen	8,2	Zins-/Währungsswaps	8,2	Micro-Hedge	Critical Term Match
Zinsänderungsrisiko Währungskursänderungsrisiko	Währungsswaps, Zins-/Währungsswaps	64,9	Währungsswaps, Zins-/Währungsswaps	63,9	Micro-Hedge	Critical Term Match
Zahlungsstromänderungsrisiko						
Zahlungsstromänderungsrisiko (Zins)	Basisswaps	34,0	Basisswaps	34,0	Micro-Hedge	Critical Term Match

1) in Einzelfällen Basis-Point-Value-Vergleich

Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes beziehungsweise des Sicherungsgeschäftes.

NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse

Die Kreissparkasse Köln hat ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Für die Durchführung der Zusage bedient sich die Sparkasse der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und somit eines externen Versorgungsträgers. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die RZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der RZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Arbeitnehmer bis zum Rentenbeginn erworbenen Versorgungspunkte, die auf Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden.

Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines langfristigen, gleitenden Deckungsabschnittsverfahrens ein Gesamtfinanzierungssatz bezogen auf die versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem vor dem 1.1.2002 erworbenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld, das Teil des Gesamtfinanzierungssatzes ist. Der

Gesamtfinanzierungssatz (einschl. Sanierungsgeld) beträgt derzeit 7,8 % des versorgungspflichtigen Entgelts; davon entfallen 4,3 % auf die Umlage. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2019 unverändert.

Die Gesamtaufwendungen der Kreissparkasse Köln für die Zusatzversorgung beliefen sich bei versorgungspflichtigen Entgelten von 188,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018 auf 14,6 Mio. Euro.

Nach der vom IDW in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der RZVK handelsrechtlich eine mittelbare Pensionsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW zu ermittelnden Barwert der auf die Kreissparkasse Köln entfallenden Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2018 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Vermögen der RZVK im Abrechnungsverband I um Kollektivvermögen aller Mitglieder handelt, wird gemäß IDW RS HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB für die Sparkasse anteiliges Vermögen in Abzug gebracht. Auf dieser Basis beträgt der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag 348,0 Mio. Euro.

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte durch den Verantwortlichen Aktuar der RZVK auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Zinssatz von 3,2 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 HGB) sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der RZVK von 1 % zugrunde gelegt wurden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, ist ein Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen. Die Daten des Versichertenbestands zum 31.12.2018 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31.12.2017 abgestellt wurde. Anwartschaftszuwächse wurden auf der Grundlage der versorgungspflichtigen Entgelte auf den 31.12.2018 hochgerechnet.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Kreissparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, nach der diese für die Erfüllung der zugesagten Leistungen einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die RZVK die Leistungen nicht selbst erbringt. Hierfür liegen gemäß einer aktuellen gutachterlichen Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine Anhaltspunkte vor. Der Verantwortliche Aktuar hat darüber hinaus die Gewährleistung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen der RZVK zum 31.12.2017 gemäß § 7 der Satzung der RZVK bestätigt. Er hält somit die Annahmen zur Ermittlung des Gesamtfinanzierungssatzes für angemessen. Das im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung vorhandene Vermögen und die zukünftigen Ansprüche auf Zahlung von Umlagen und Sanierungsgeld reichen danach auf der Grundlage der Annahmen über die weitere Entwicklung des Vermögens und des Versichertenbestandes (einschließlich Neuzugang) aus, um zu jedem Zeitpunkt die bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten zu erfüllen (versicherungsmathematisches Äquivalenzprinzip).

Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,0 % an der „Erste Abwicklungsanstalt“ beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurden in den Jahren 2009 und 2012 Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3,0 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,3 Mrd. Euro zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. Euro besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen. Auf die Kreissparkasse Köln entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2018 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Sparkasse während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres jährlich eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an der Beteiligungsquote der Sparkasse am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (14,9 %). Zum Bilanzstichtag beträgt der Anteil 16,1 %. Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf Basis des Abwicklungsplans die Erste Abwicklungsanstalt erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31.12.2015 bis auf weiteres ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum Bilanzstichtag erfüllt. Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 66,7 Mio. Euro in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

ANGABEN ZU HONORAREN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, ist gemäß § 24 Abs. 3 und § 34 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen sowie § 340k HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Kreissparkasse Köln. Im Geschäftsjahr wurde für den Abschlussprüfer ein Gesamthonorar von 710 Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 630 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen und 80 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen.

ANGABEN ZU MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	1.870
Teilzeitkräfte	1.426
	3.296
Auszubildende	253
	3.549

ANGABEN ZU ORGANMITGLIEDERN

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzendes Mitglied

Michael Kreuzberg
Landrat

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Holger Müller MdL
Abgeordneter
(bis 31.10.2018)

Thomas Jüngst
Diplom-Verwaltungswirt, Ministerium
des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
(seit 01.11.2018)

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Thomas Jüngst
Diplom-Verwaltungswirt, Ministerium
des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
(bis 31.10.2018)

Dr. Torsten Bieber
Ministerialrat Bundesrechnungshof
(seit 01.11.2018)

Mitglieder

Michaela Balansky
Betriebsprüferin Stadt Köln

Jürgen Becker
Staatssekretär a.D.

Christoph Belke
Sparkassenangestellter

Dr. Torsten Bieber
Ministerialrat Bundesrechnungshof

Wilfried Bolender
Sparkassenangestellter

Elmar Gillet
Selbständiger Unternehmer
Tonträgergroßhandel

Rolf Glees
Sparkassenangestellter
(seit 01.01.2018)

Gregor Golland MdL
Abgeordneter

Sebastian Hartmann MdB
Abgeordneter

Thomas Jüngst
Diplom-Verwaltungswirt,
Ministerium
des Innern des Landes
Nordrhein-Westfalen

Stellvertreter

Elisabeth Anshütz
Ausbilderin Bildungsträger
VESBE e.V.

Ivo Hurnik
Regierungsdirektor
Bundesministerium für Arbeit
und Soziales

Peter Ueberberg
Sparkassenangestellter

Brigitte Donie
Hausfrau

Ralf Krupp
Sparkassenangestellter

Ralf Engelmann
System Engineer

Stephan Heldmann
Sparkassenangestellter
(seit 01.01.2018)

Horst Grosspeter
Geschäftsführender Gesellschafter
Beteiligungsunternehmen

Cornelia Mazur-Flöer
Selbstständige Rechtsanwältin

Frank Mederlet
Geschäftsführer SPD NRW

Mitglieder

Hans Theo Klug
Oberstudiendirektor i.R.

Oliver Krauß MdL
Abgeordneter

Simone Lenz
Sparkassenangestellte

Holger Müller MdL
Abgeordneter

Manfred Nelles
Sparkassenangestellter

Julia Richter
Sparkassenangestellte

Roland Rickes
Geschäftsführender Gesellschafter
Organisationsberatung

Doris Schwarz
Sparkassenangestellte

Stellvertreter

Dr. Matthias Petran
Studiendirektor i.R.

Silke Josten-Schneider
Prokuristin Heizung Solaranlagen
Sanitär

Marco Dörner
Sparkassenangestellter

Klaus-Dieter Becker
Geschäftsführender Gesellschafter
Feuchtigkeitssanierung
(bis 16.05.2018)

N.N.
(17.05.2018 bis 24.09.2018)

Johannes Dünner
Beamter Stadt Köln
(seit 25.09.2018)

Christian Schorn
Sparkassenangestellter

Alexandra Gerhardt
Sparkassenangestellte

Ursula Ehren
Familienfrau

Guido Usdowski
Sparkassenangestellter

Mitglieder

Dietmar Tendler
Oberstudienrat i. R.

Dierk Timm
Selbstständiger Unternehmer
Immobilienverwaltung

Michael Wiegand
Sparkassenangestellter

Gerhard Zorn
Landesverwaltungsdirektor
Landschaftsverband Rheinland

Willi Zylajew
Geschäftsführer Unternehmens-
beratung

Stellvertreter

Udo Scharnhorst
Studiendirektor i. R.

Guido van den Berg MdL
Abgeordneter

Elke Müller
Sparkassenangestellte

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
Selbstständiger Rechtsanwalt

Martina Engels-Bremer
Geschäftsführende Gesellschafte-
rin Mess- und Regelungstechnik

Mitglieder**Stellvertreter****Sachverständiger Gast**

Margit Ahus
Fraktionsgeschäftsführerin a. D.

**Teilnehmer mit beratender Stimme
nach § 10 Abs. 4 SpkG NW**

Jochen Hagt
Landrat

Stephan Santelmann
Landrat

Sebastian Schuster
Landrat

VORSTAND

Vorsitzender: Alexander Wüerst

Mitglieder: Wolfgang Schmitz
Dr. Klaus Tiedeken
Christian Bonnen
Udo Buschmann

stellvertretende Mitglieder:
(§ 19 Abs. 1 SpkG NW) Jutta Weidenfeller

Folgende Mitglieder des Vorstandes sind Vorsitzender oder Mitglied in einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremium großer Kapitalgesellschaften oder eines Instituts gemäß § 1 Abs. 1b Kreditwesengesetz (KWG):

Alexander Wüerst
DekaBank Deutsche Girozentrale AöR
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG
Landesbank Hessen-Thüringen AöR

Dr. Klaus Tiedeken
Deutsche WertpapierService Bank AG
Hospitalvereinigung St. Marien GmbH

Christian Bonnen
neue leben Pensionskasse AG

Udo Buschmann
DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG

Den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse (Hauptausschuss, Vergütungskontrollausschuss, Bilanzprüfungsausschuss, Risikoausschuss, Beteiligungsausschuss, Sparkassenausschuss), dem sachverständigen Gast sowie den Teilnehmern mit beratender Stimme wurde für ihre Tätigkeit in diesen Gremien ein Sitzungsgeld von 660,00 Euro je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden dieser Gremien erhielten jeweils den doppelten Betrag, die stellvertretenden Vorsitzenden den anderthalbfachen Betrag. Außerdem erhielten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates, der sachverständige Gast sowie die Teilnehmer mit beratender Stimme für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. dessen Ausschüssen einen Pauschalbetrag von 3.000,00 Euro p.a. (ggf. zeitanteilig); diejenigen Personen, die Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender mindestens eines dieser Gremien waren, erhielten jeweils den doppelten bzw. den anderthalbfachen Pauschalbetrag.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2018 folgende Bezüge: Margit Ahus 11,4 Tsd. Euro, Elisabeth Anschütz 3,3 Tsd. Euro, Michaela Balansky 6,3 Tsd. Euro, Jürgen Becker 23,8 Tsd. Euro, Klaus-Dieter Becker 1,3 Tsd. Euro, Christoph Belke 12,9 Tsd. Euro, Dr. Torsten Bieber 18,0 Tsd. Euro, Wilfried Bolender 10,9 Tsd. Euro, Brigitte Donie 2,6 Tsd. Euro, Ursula Ehren 3,3 Tsd. Euro, Elmar Gillet 25,6 Tsd. Euro, Rolf Gleys 7,6 Tsd. Euro, Gregor Golland MdL 19,0 Tsd. Euro, Horst Grosspeter 2,0 Tsd. Euro, Jochen Hagt 24,5 Tsd. Euro, Sebastian Hartmann MdB 10,8 Tsd. Euro, Ivo Hurnik 0,7 Tsd. Euro, Silke Josten-Schneider 0,7 Tsd. Euro, Thomas Jüngst 28,6 Tsd. Euro, Hans Theo Klug 8,3 Tsd. Euro, Oliver Krauß MdL 10,1 Tsd. Euro, Michael Kreuzberg 30,4 Tsd. Euro, Hans Krings 1,3 Tsd. Euro, Simone Lenz 7,6 Tsd. Euro, Cornelia Mazur-Flöer 0,7 Tsd. Euro, Frank Mederlet 13,2 Tsd. Euro, Holger Müller MdL 32,9 Tsd. Euro, Manfred Nelles 8,9 Tsd. Euro, Ralf Offergeld 1,3 Tsd. Euro, Julia Richter 8,9 Tsd. Euro, Roland Rickes 6,3 Tsd. Euro, Stephan Santelmann 29,8 Tsd. Euro, Udo Scharnhorst 4,5 Tsd. Euro, Sebastian Schuster 16,9 Tsd. Euro, Doris Schwarz 7,0 Tsd. Euro, Dietmar Tandler 21,5 Tsd. Euro, Dierk Timm 28,6 Tsd. Euro, Guido Usdowski 1,3 Tsd. Euro, Guido van den Berg MdL 2,0 Tsd. Euro, Thomas Wallau 0,7 Tsd. Euro, Michael Wiegand 8,3 Tsd. Euro, Prof. Dr. Jürgen Wilhelm 2,6 Tsd. Euro, Gerhard Zorn 21,8 Tsd. Euro, Willi Zylajew 17,7 Tsd. Euro. Insgesamt ergeben sich damit für die Mitglieder des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 505,9 Tsd. Euro.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Vorschüsse, Kredite und Kreditzusagen (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 14.844,3 Tsd. Euro ausgereicht.

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes ist der vom Verwaltungsrat gebildete Hauptausschuss zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 %) kann als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehalts gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Hauptausschuss des Verwaltungsrates festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Auf die festen Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge durch die Sparkasse hat diese Personengruppe Anspruch auf Zahlung von Versorgungsbezügen. Die Höhe richtet sich nach der Dauer der Tätigkeit als Vorstand. Sie beträgt maximal 55 % des Jahresgrundbetrages und der Allgemeinen Zulage. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 63. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Beginnend mit dem Jahr 2017 werden nur noch Dienstverträge mit neuen Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes geschlossen, die ein Jahresfestgehalt sowie eine fixe Zulage zur Bildung einer eigenen Altersvorsorge in Höhe von bis zu 35 % des Jahresfestgehaltes vorsehen. Eine Versorgungszusage wird nicht vereinbart. Daneben kann als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Jahresfestgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Hauptausschuss des Verwaltungsrates festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Auf die festen Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Die nachfolgend genannten sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Sie werden nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes ermittelt.

Der Vorstandsvorsitzende, Alexander Würst, erhielt im Geschäftsjahr 2018 feste Bezüge in Höhe von 855,4 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden eine erfolgsabhängige Leistungszulage von 95,0 Tsd. Euro und sonstige Vergütungen von 44,9 Tsd. Euro gezahlt. Der Barwert der Pensionsansprüche beläuft sich zum 31.12.2018 auf 8.792,6 Tsd. Euro. Der Pensionsrückstellung wurden im Jahr 2018 zu Lasten des Personalaufwands 31,3 Tsd. Euro zugeführt.

Wolfgang Schmitz erhielt im Geschäftsjahr 2018 feste Bezüge in Höhe von 674,2 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden eine erfolgsabhängige Leistungszulage von 74,0 Tsd. Euro und sonstige Vergütungen von 23,2 Tsd. Euro gezahlt. Der Barwert der Pensionsansprüche beläuft sich zum 31.12.2018 auf 6.789,1 Tsd. Euro. Der Pensionsrückstellung wurden im Jahr 2018 zu Lasten des Personalaufwands 312,9 Tsd. Euro zugeführt.

Dr. Klaus Tiedeken erhielt im Geschäftsjahr 2018 feste Bezüge in Höhe von 644,5 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden eine erfolgsabhängige Leistungszulage von 71,0 Tsd. Euro und sonstige Vergütungen von 20,3 Tsd. Euro gezahlt. Der Barwert der Pensionsansprüche beläuft sich zum 31.12.2018 auf 6.653,3 Tsd. Euro. Der Pensionsrückstellung wurden im Jahr 2018 zu Lasten des Personalaufwands 87,3 Tsd. Euro zugeführt.

Christian Bonnen erhielt im Geschäftsjahr 2018 feste Bezüge in Höhe von 600,1 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden eine erfolgsabhängige Leistungszulage von 66,0 Tsd. Euro und sonstige Vergütungen von 15,5 Tsd. Euro gezahlt. Der Barwert der Pensionsansprüche beläuft sich zum 31.12.2018 auf 4.730,3 Tsd. Euro. Der Pensionsrückstellung wurden im Jahr 2018 zu Lasten des Personalaufwands 134,3 Tsd. Euro zugeführt.

Udo Buschmann erhielt im Geschäftsjahr 2018 feste Bezüge in Höhe von 600,1 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden eine erfolgsabhängige Leistungszulage von 47,0 Tsd. Euro und sonstige Vergütungen von 33,2 Tsd. Euro gezahlt. Der Barwert der Pensionsansprüche beläuft sich zum 31.12.2018 auf 5.349,7 Tsd. Euro. Der Pensionsrückstellung wurden im Jahr 2018 zu Lasten des Personalaufwands 23,3 Tsd. Euro zugeführt.

Das stellvertretende Vorstandsmitglied Jutta Weidenfeller erhielt im Geschäftsjahr 2018 feste Bezüge in Höhe von 452,7 Tsd. Euro. Darüber hinaus wurden eine erfolgsabhängige Leistungszulage von 30,0 Tsd. Euro und sonstige Vergütungen von 18,5 Tsd. Euro gezahlt.

Bei den oben genannten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen werden wegen des fehlenden Zusammenhangs mit der Leistung/Tätigkeit des Begünstigten die Zuführungen aufgrund von Zinseffekten nicht angegeben.

Insgesamt wurden für die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 4.365,6 Tsd. Euro gezahlt. Für diese Personengruppe beläuft sich der Barwert der Pensionsansprüche auf insgesamt 32.315,0 Tsd. Euro.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 5.358,0 Tsd. Euro gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 73.117,2 Tsd. Euro.

Den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes wurden Vorschüsse, Kredite und Kreditzusagen (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.976,5 Tsd. Euro gewährt.

NACHTRAGSBERICHT

Entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Vertrag vom 8.1.2019 zwischen dem Zweckverband für die Kreissparkasse Köln (als Träger der Kreissparkasse Köln) und der Stadt Bad Honnef (als Träger der Stadtparkasse Bad Honnef) wird die Stadtparkasse Bad Honnef zum 1.8.2019 nach den Werten der Schlussbilanz zum 31.12.2018 aufgenommen (§ 27 Abs. 1 SpkG NW). Das Finanzministerium hat gemäß § 27 Abs. 4 SpkG NW am 15.2.2019 die Vereinigung der Sparkassen genehmigt.

OFFENLEGUNG AUFSICHTSRECHTLICHER ANGABEN

Die offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Kreissparkasse Köln (www.ksk-koeln.de) unter der Rubrik „Unternehmen/Rechtliches“ veröffentlicht.

Köln, 28. Februar 2019

Der Vorstand

Würst

Schmitz

Dr. Tiedeken

Bonnen

Buschmann

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS GEMÄSS § 26A ABS. 1 SATZ 2 KWG ZUM 31. DEZEMBER 2018 („LÄNDERSPEZIFISCHE BERICHTERSTATTUNG“)

Die Kreissparkasse Köln hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Köln besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Köln definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge/Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 beträgt 543.431,4 Tsd. Euro.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 2.884,8.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 108.100,9 Tsd. Euro.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 39.152,5 Tsd. Euro. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Köln hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE KREISSPARKASSE KÖLN (IM FOLGENDEN „SPARKASSE“)

A. VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB,

dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

B. BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt hinsichtlich der Bewertung von Beteiligungen dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31.12.2018 Beteiligungen unter der Bilanzposition Aktiva 7 mit Buchwerten von 385,8 Mio. EUR ausgewiesen. Sie entfallen im Wesentlichen auf die Anteile am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV).

Der RSGV hält seinerseits Beteiligungen im Wesentlichen an Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Da weder für die unmittelbaren noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, ist es für die Bewertung des Anteilsbesitzes notwendig, auf Bewertungsmodelle bzw. Wertgutachten zurückzugreifen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter wesentlich die Wertermittlung beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe der Beteiligungsbuchwerte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) nachvollzogen sowie die internen Verfahren der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligungen beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die den Wertermittlungen zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand zur Bewertung der Beteiligungen angewandten Bewertungs-

parameter und -annahmen sind hinreichend dokumentiert und begründet. Sie konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen zu den Beteiligungen sowie deren Bewertung sind in den Anhangangaben zu Aktiva 7 (Abschnitt Erläuterungen zur Bilanz, Unterabschnitt Aktiva 7 - Beteiligungen/Aktiva 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen) sowie in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung sowie Chancen- und Risikobericht).

C. SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gemäß § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB veröffentlichten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerkes zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen .

D. VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (VORSTAND) UND DES AUFSICHTSORGANS (VERWALTUNGSRAT) FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

E. VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusam-

menwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von

denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

F. SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO:

Wir sind nach § 24 Abs. 3 Satz 1 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäftes gemäß § 89 Abs. 1 Satz 1, 2 und 5 WpHG i. V. m. § 24 Abs. 6 SpkG NRW,
- Prüfung der ordnungsgemäßen Erfüllung der gesetzlichen und vertraglichen Pflichten als Verwahrstelle nach § 68 Abs. 7 KAGB,
- Erteilung einer Bescheinigung nach §16j FinDAG.

G. VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jürgen Bleck.

Düsseldorf, 10. Mai 2019

Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Bleck

Freund

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Vorstand und Verwaltungsrat haben 2018 im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen gemeinsam für eine erfolgreiche Entwicklung der Kreissparkasse Köln und Ihrer Region sowie im Sinne einer nachhaltigen Erfüllung des öffentlichen Auftrags gewirkt. Grundlagen der Zusammenarbeit waren eine zeitnahe und umfassende Information des Verwaltungsrates durch den Vorstand über die geschäftliche und wirtschaftliche Situation der Kreissparkasse Köln sowie ein stets aktiver Austausch über Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Sparkasse.

Im Rahmen der Überwachung der Geschäftsführung und zur Beratung traten der Verwaltungsrat im Laufe des Jahres zu fünf und seine Ausschüsse zu weiteren insgesamt 30 Sitzungen zusammen. Die Interne Revision hat die Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Sparkasse auf Grundlage der vom Verwaltungsrat erlassenen Geschäftsanweisung geprüft. Ausgehend von den dabei gewonnenen Erkenntnissen sind das Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse insgesamt als angemessen sowie voll funktionsfähig und wirksam zu bewerten. Im Sinne des Prüfungsstandards IDW PS 210 liegen dem Verwaltungsrat keine Erkenntnisse über bestehende, vermutete oder behauptete Verstöße vor, die sich auf die Sparkasse auswirken.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2018 sind durch die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes geprüft worden und erhielten ein uneingeschränktes Prüfungstestament. Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht entsprechen gemäß dem Ergebnis der Prüfung den gesetzlichen Bestimmungen. Entsprechend hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2018 heute festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Der Verwaltungsrat empfiehlt gemäß den §§ 24 und 25 Sparkassengesetz NW der Verbandsversammlung des Zweckverbandes für die Kreissparkasse Köln, vom Jahresüberschuss in Höhe von 64.092.025,49 Euro 16.000.000,00 Euro an den Träger auszuschütten und die verbleibenden 48.092.025,49 Euro in die Sicherheitsrücklage einzustellen.

Das erneut gute wirtschaftliche Abschneiden der Kreissparkasse Köln 2018 ist sowohl einer in früheren Jahren geschaffenen soliden wirtschaftlichen Basis, der aktuell positiven Marktdurchdringung und -stellung der Sparkasse wie auch einer erfolgreichen Positionierung der Kreissparkasse Köln im wettbewerblichen Umfeld zu verdanken. Hierfür gebühren dem Vorstand und allen Beschäftigten Dank und Anerkennung.

Köln, den 2. Juli 2019

Michael Kreuzberg, Landrat

Vorsitzender des Verwaltungsrates

JAHRESABSCHLUSS 2017

Der Jahres-Einzelabschluss zum 31.12.2017 der Kreissparkasse Köln, Land Nordrhein-Westfalen, Regierungsbezirk Köln, auf den hiermit verwiesen wird, ist im Basisprospekt vom 24.09.2018 für Schuldverschreibungen abgedruckt. Entsprechend sind die dortigen Seiten F-39 bis F-87 für den Jahres-Einzelabschluss per Verweis in diesen Prospekt einbezogen und Bestandteil dieses Prospekts.

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An die Kreissparkasse Köln

Gemäß Ihrem Auftragsschreiben vom 12.09.2019 haben wir die beigefügten Kapitalflussrechnungen der Kreissparkasse Köln für die Jahre 2017 und 2018 geprüft.

Verantwortung des Vorstands der Kreissparkasse Köln

Der Vorstand der Kreissparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung der Kapitalflussrechnungen für die Jahre 2017 und 2018 in Übereinstimmung mit den Anforderungen des DRS 21 (insbesondere Anlage 2 „Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Kreditinstituten und Finanzdienstleistungsinstituten“). Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung der Kapitalflussrechnungen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Angaben sind.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zur Übereinstimmung dieser Kapitalflussrechnungen mit den Anforderungen des DRS 21 abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob die Kapitalflussrechnungen frei von wesentlichen falschen Angaben sind.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die in den Kapitalflussrechnungen enthaltenen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Angaben in den Kapitalflussrechnungen ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung der Kapitalflussrechnungen. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse sind die Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 in allen wesentlichen Belangen nach den Anforderungen des DRS 21 aufgestellt worden.

Rechnungslegungsgrundsätze sowie Weitergabe- und Verwendungsbeschränkung

Die Kreissparkasse Köln ist verpflichtet, einen Basisprospekt für ihre Eigenen Emissionen zu erstellen. Die Kapitalflussrechnungen wurden im Zusammenhang mit der Prüfung und Billigung des Prospektes gem. Art. 20 der Verordnung (EU) 2017/1129 (Prospektverordnung) aufgestellt, um den Anforderung an einen Basisprospekt gemäß Anhang 6 Nr. 11.1.5.c der Delegierten Verordnung (EU) 2019/980 zu genügen. Unser Prüfungsvermerk dient der Erfüllung dieser Anforderungen und ist ausschließlich für die Kreissparkasse Köln bestimmt. Er darf nicht ohne unsere Zustimmung an Dritte weitergegeben und auch nicht von Dritten verwendet werden, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weiterleitung an bestimmte Dritte ergibt.

Auftragsbedingungen

Wir erteilen diesen Prüfungsvermerk auf Grundlage des mit der Kreissparkasse Köln geschlossenen Auftrags, dem, auch mit Wirkung gegenüber Dritten, die Allgemeinen Auftragsbedingungen (AAB) für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde liegen.

Düsseldorf, den 20.09.2019

Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes



Wirtschaftsprüfer

Bleck

Anlagen

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017 (Anlage 1)

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018 (Anlage 2)

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Entwicklung der Zahlungsmittel der Kreissparkasse Köln. In getrennter Darstellung werden der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (indirekte Methode), der Cashflow aus Investitionstätigkeit sowie der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Summe aus diesen Zahlungsströmen stimmt mit der Veränderung des Zahlungsmittelfonds überein. Zum Zahlungsmittelfonds gehören der Kassenbestand und die Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (ohne Zinsabgrenzung). Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt und berücksichtigt die dort genannten Besonderheiten von Kreditinstituten.

Für Kreditinstitute ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für die Kreissparkasse Köln weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Cashflowbetrachtung in Mio. Euro	2017
Jahresüberschuss	55,9
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	52,7
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Ertragsteuern)	2,4
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	0,5
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-11,0
Sonstige Anpassungen (Saldo)	0,9
Forderungen an Kreditinstitute	296,3
Forderungen an Kunden	-277,5
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagevermögen)	388,6
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	5,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	732,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-225,8
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	3,5
Zinserträge (einschl. laufende Erträge und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen) / Zinsaufwendungen	-405,3
Erträge / Aufwendungen aus außerordentlichen Posten	8,2
Ertragsteueraufwand / -ertrag	50,9
Erhaltene Zinsen und Dividenden	599,6
Gezahlte Zinsen	-211,4
Außerordentliche Einzahlungen	-
Außerordentliche Auszahlungen	-
Ertragsteuerzahlungen	-2,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.189,2
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	14,8
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1,4
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0,4
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4,2
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	7,6
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-
Auszahlungen an den Träger der Kreissparkasse Köln	-15,0
Sonstige Auszahlungen	-
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	1,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13,8

Finanzmittelfonds zum 1.1.	1.276,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.189,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	7,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13,8
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen	-
Finanzmittelfonds zum 31.12.	2.459,8

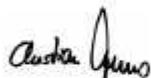
Köln, 13. September 2019

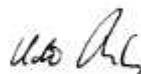
Der Vorstand


Würst


Schmitz


Dr. Tiedeken


Bonnen


Buschmann

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Entwicklung der Zahlungsmittel der Kreissparkasse Köln. In getrennter Darstellung werden der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (indirekte Methode), der Cashflow aus Investitionstätigkeit sowie der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Summe aus diesen Zahlungsströmen stimmt mit der Veränderung des Zahlungsmittelfonds überein. Zum Zahlungsmittelfonds gehören der Kassenbestand und die Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (ohne Zinsabgrenzung). Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt und berücksichtigt die dort genannten Besonderheiten von Kreditinstituten.

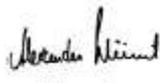
Für Kreditinstitute ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für die Kreissparkasse Köln weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Cashflowbetrachtung in Mio. Euro	2018
Jahresüberschuss	64,1
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	2,7
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Ertragsteuern)	10,6
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	0,8
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-4,1
Sonstige Anpassungen (Saldo)	9,0
Forderungen an Kreditinstitute	-25,0
Forderungen an Kunden	-139,4
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagevermögen)	-219,1
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	3,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	519,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	-401,8
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	11,2
Zinserträge (einschl. laufende Erträge und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen) / Zinsaufwendungen	-359,1
Erträge / Aufwendungen aus außerordentlichen Posten	-
Ertragsteueraufwand / -ertrag	39,1
Erhaltene Zinsen und Dividenden	572,6
Gezahlte Zinsen	-206,6
Außerordentliche Einzahlungen	-
Außerordentliche Auszahlungen	-
Ertragsteuerzahlungen	-37,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-88,2
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	4,2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-52,4
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	6,1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7,2
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,4
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-50,3
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-
Auszahlungen an den Träger der Kreissparkasse Köln	-16,0
Sonstige Auszahlungen	-
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	1,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14,6

Finanzmittelfonds zum 1.1.	2.459,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-88,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-50,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14,6
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen	-
Finanzmittelfonds zum 31.12.	2.306,7

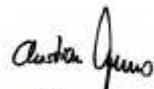
Köln, 13. September 2019

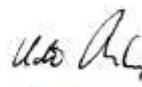
Der Vorstand


Würst


Schmitz


Dr. Tiedeken


Bonnen


Buschmann